

rund um den

Siggi das Magazin



Rock auf dem Siggi

S. 9

110 Jahre Bürgerwache

S. 16

Der Winzer'sche Garten

S. 30

Dein Heim- vorteil!

**Bestes Highspeed-Internet
aus Bielefeld für Bielefeld
unter www.bitel.de**

**Jetzt wechseln
und **120 €**
sparen!**



Liebe Leserin, lieber Leser,

der Sommer steht vor der Tür und der Sigggi wird wieder zum beliebten Treffpunkt von Jung und Alt. Besonders in den Abendstunden werden die außergastronomischen Angebote gerne angenommen. Viele Besucherinnen und Besucher machen es sich auch auf mitgebrachten Decken direkt auf dem Platz gemütlich. Dass noch mehr Bänke rund um den Platz aufgestellt werden, dafür hat sich jetzt der Verein Rund um den Sigggi stark gemacht. Die Bezirksvertretung Mitte hat einem Antrag des Vereins einstimmig zugestimmt. Jetzt ist die Verwaltung am Zug.

Ein besonderes Highlight startet am 24. August um 16 Uhr. Die Veranstaltung „draußen und umsonst - Rock auf dem Sigggi“ (finanziert von den Mitgliedern des Vereins Rund um den Sigggi) findet zum fünften Mal statt. Hoffen wir also auf gutes Wetter. Das gilt auch für das Fühstücks-Picknick am 14. Juli.

Vor 110 Jahren wurde das markante Gebäude am Siegfriedplatz, das wir alle unter dem Namen Bürgerwache kennen, eingeweiht. Damals allerdings als Polizeistation. Die Geschichte und Entwicklung des Hauses von der Polizeiwache zur Bürgerwache steht daher im Mittelpunkt dieser Ausgabe. Auch die Veränderung des Platzes im Laufe der Jahre wird dabei beleuchtet. Wir haben in Zeitungen und Archiven gestöbert und dabei interessante Details und alte Fotos entdeckt, die wir Ihnen nicht vorenthalten möchten. Und es gibt noch weitere interessante historische Artikel in diesem Heft. Natürlich darf der 300. Geburtstag von Immanuel Kant nicht unerwähnt bleiben. Sein Leitspruch „Habe Mut, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen!“ gilt heute mehr als je.

Wie immer berichten wir über bemerkenswerte Leute und Aktivitäten im Viertel. Die Redaktion hofft, dass auch dieses Heft unseren Leserinnen und Lesern gefällt. Und wie immer gilt:

Lob, Kritik und Anregungen an: informationen@rundumdensigggi.de

Karl-Gustav Heidemann
Redaktionsleitung

Wer macht das Sigggi-Magazin?

Bettina
Groh



Karl-
Gustav
Heidemann



Peter
Salchow



Anke
Schmidt



Peter
Schmidt



Mona
Stuckenbröker



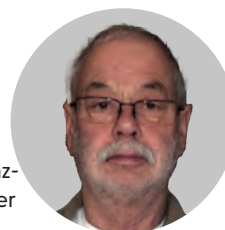
Sabine
Tjörnelund



Andreas
Wiebe



Heinz-
Dieter
Zutz





Aus dem Verein 6

Jahreshauptversammlung Rund um den Sigg e.V.	6
Buntes Adventstreiben 2024 zum Mitmachen!	7
Frühstück auf dem Sigg am 14. Juli	8
Rock auf dem Sigg am 24. August	9
Bürgerantrag Sitzbänke	10

Vorgestellt 11

Atelier am Eck	11
Mammut im Schaufenster	12
Alltagsbegleiterin Irma Csöff	13
Neu auf dem Wochenmarkt	14
Stephanies Edle Kleinigkeiten	15

Thema 16

110 Jahre Bürgerwache	16
-----------------------	----

Leute im Viertel 21

Architekt Thomas Brewitt	21
Erinnerung an Klaus Stuckenbröcker	22

Leben im Viertel 25

Hängende Gärten	25
Heimat-Tierpark Olderdissen	26
Die Ringeltaube	29
Der Winzer'sche Garten	30
Umbau Rosengarten	33

Herausgeber: Verein »Rund um den Sigg e.V.«

Redaktion: Karl-Gustav Heidemann, Anke Schmidt, Peter Schmidt, Mona Stuckenbröcker, Sabine Tjørnelund

Weitere Autor/innen in dieser Ausgabe: Uli Bosse, Dr. Kerstin Große-Wöhrmann, Bernd Köffner, Miriam Mohr, Oliver Rouvier, Jutta Schattmann, Anna Vogt, Andreas Martin Vohwinkel, Maike Wanning

Verantwortlich für den Inhalt: Peter Schmidt

Gestaltung: Mona Stuckenbröcker

Druck: Bonifatius Druck

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Anzeigen: stuckenbroekermona@gmail.com

Nächste Ausgabe: November 2024

Historisches

Kaffee des Westens	34
100 Jahre Kantstraße	37
Jugendherberge Olderdissen	38

Kunst & Kultur

Büchertipps vom "Buchtipp"	41
Autobiografie "Das Unterkind" von Karen Gershon	42
Buchvorstellung "Nix wie raus!"	45
Arminia Spurensuche	45
Künstler Manfred Schnell	47

Aus den Schulen

Neues aus der Stapenhorstschule	49
Die Getrud-Bäumer-Schule liest	51
Zukunftsgipfel Max-Planck-Gymnaesium	52

Dies & Das

Kostenlose Taschenaschenbecher	53
Neuer Platz für die Reiher	55
Gastfamilien gesucht	55
Neue Bäume auf dem Sigg	57

Veranstaltungen

Kultursommer	58
Ausstellung Bauernhausmuseum	59
Veranstaltungen Lydia-Gemeinde	60
Veranstaltungen im Stadtteil	61



www.rundumdensiggi.de

Rund um den Sigg e.V. Bielefeld



Für den Platz, Kultur und Soziales im Stadtteil!

Jahreshauptversammlung beim Rund um den Sigg e.V.



v.l.: Frauke Greco/Beisitzerin (Physiotherapie Greco), Anke Schmidt/Schriefführerin (Kurz Um-Meisterbetriebe), Maike Horstbrink (bisher Schriefführerin), Peter Schmidt/1. Vorsitzender (SuP), Andrea Junker/2. Vorsitzende (Praxis für Logopädie), Antonia Berndt/Beisitzerin (antoniaberndt), Jochen Hoffmann/Beisitzer (Kiosk am Sigg), Mona Stuckenbröcker/Beisitzerin (Grafik und Events), Thorsten Reim/Beisitzer (Weinparadies Hess), Claudia Burg (bisher 1. Vorsitzende), Daniela Willbert/Schatzmeisterin (Kurz Um-Meisterbetriebe) – nicht im Bild: Jörg Niehoff (Edeka Niehoff). (Foto: Fred Gehring)

81 Freiberufliche, Gaststätten, Handwerksfirmen, Läden und soziale Einrichtungen aus dem Bielefelder Westen zählt der Rund um den Sigg e.V. als Mitglieder. Die diesjährige Jahreshauptversammlung mit Vorstandswahlen wurde beim „Koch“ am Siegfriedplatz durchgeführt. Eine sehr gut besuchte und gelaunte Jahreshauptversammlung konnten die Mitglieder des „Rund um den Sigg e.V.“ auch in diesem Jahr genießen. Zunächst berichtete die Vorsitzende Claudia Burg über erfolgreiche kleine und große Aktivitäten im letzten Jahr. Es wurden wieder gut besuchte Stammtische durchgeführt, unter anderem zwei Mal mit dem Team der Bezirkspolizei zu Gast.

Für den Platz konnte der Verein drei Bereicherungen erringen:

- größere Müllbehälter mit Verschluss beim Umweltamt
- zwei Felsenbirnen-Bäume am Kiosk von den Stadtwerken
- mehr Bänke einstimmig bei der Bezirksvertretung Mitte

Immer wieder entstehen bei den Stammtischen oder Vorstandssitzungen neue Ideen für Aktivitäten und werden dann umgesetzt. Zuletzt diese: 2000 Taschenaschenbecher werden jetzt im Kiosk am Sigg kostenlos ausgegeben. Damit möchte der Verein dem Ziel „Sigg kippenfrei“ nahekomen und bittet alle, keine gerauchten Zigaretten mehr achtlos auf den Boden zu werfen. Der Kiosk von der Gesellschaft für Sozialarbeit kann bei der Ausgabe der Taschenascher mit einer kleinen Spende unterstützt werden.

Die angeschafften Wassersäcke für die Bäume kamen wieder gut zum Einsatz. – dabei halfen „der Koch“ und Bewässerungspaten aus dem Viertel. Auch die vom Verein betreute Service-Station für Fahrräder und Rollstühle wird weiter sehr gut angenommen und regelmäßig repariert.

Die Sigg-Magazine mit ihrer ehrenamtlichen Redaktion erschienen wieder in einer Auflage von 10.000. Newsletter und die Facebook-Seite „rund um den Sigg“ boten Austausch im Viertel und

ebenso die Internetseite des Vereins www.rundumdensigg.de immer aktuelle Informationen. Das beliebte Gemeinschaftsfrühstück und das Wanderkino mit Stummfilmen und Musik in Kooperation mit der Bürgerwache auf dem Siegfriedplatz fanden erneut großen Anklang. Auch die traditionelle Weihnachtsbaumaufstellung konnte stattfinden, obwohl die angebotenen Baumspenden an der neuen Baumschutzsatzung scheiterten. Eine gekaufte Tanne bildete auch im letzten Jahr wieder den Anziehungspunkt für kleine Ausflüge und wurde aus der Anwohnerschaft liebevoll zusätzlich geschmückt.

Zum zweiten Mal fand das dezentrale „Bunte Adventstreiben“ mit Beteiligung vieler Läden im Stadtteil statt. Die Zahl der Besucherinnen und Besucher wurde auf mehrere Tausend geschätzt. Auch in diesem Jahr soll das Bunte Adventstreiben stattfinden, ergänzt durch etwas dichtere Stände auf dem Platz von gemeinnützigen Anbietern aus dem Viertel. Privatleute sind aufgerufen, ebenfalls Angebote bei sich auf dem Grundstück zu machen.

Die Veranstaltungen wird es auch in diesem Jahr mit viel ehrenamtlichem Einsatz wieder geben – zum Beispiel am 14. Juli das Gemeinschaftsfrühstück und am 23. September das Wanderkino. Zusätzlich findet am 24. August wieder einmal ein „Draußen & Umsonst“-Rockkonzert mit attraktiven Bands statt.

Daniela Wilbert stellte der Versammlung als Buchhalterin einen positiven Haushalt vor. Rechnungsprüferin Sabine Tjoernelund lobte die übersichtliche und korrekte Konto- und Belegführung. Die Veranstaltungen und Aktionen des Vereins sind nur möglich dank der Beiträge durch die Mitglieder. Aber auch durch ihre praktische

Mithilfe und manche Sachspenden. Dies wurde einmal mehr deutlich.

Das Vorstandsteam wurde mit viel Applaus bedacht und alle wurden von der Versammlung einstimmig entlastet. Die bisherige Vorsitzende Claudia Burg und Schriftführerin Maike Horstbrink wurden nach vielen Jahren im Vorstand mit großem Dank verabschiedet werden. Beide sind aus persönlichen Gründen aus dem langjährigen Ehrenamt ausgeschieden.

Bei der Wahl des neuen Vorstandes gab es nur einstimmige Ergebnisse: Peter Schmidt und Andrea Junker sind nun 1. und 2. Vorsitzende. Als Schriftführerin wurde neu in dieses Amt

Anke Schmidt gewählt, ebenso wie ganz neu im Vorstand Daniela Wilbert als Schatzmeisterin. Der bisherige Schatzmeister Jörg Niehoff ist jetzt Beisitzer, genauso wie weiter Thorsten Reim und Mona Stuckenbröker. Ganz neu bereichern das Vorstandsteam als Beisitzer:innen nun auch Antonia Berndt, Frauke Greco und Jochen Hoffmann.

Viel Erfolg weiterhin!

www.rundumdensiggi.de

www.facebook.com/RundumdenSiggi

**JETZT
ANMELDEN!**

Aufruf zum Mitmachen für Familien, Wohngemeinschaften, Nachbarschaften...

Buntes Adventstreiben rund um den Siggi 2024

Zum dritten Mal findet in diesem Jahr am Samstag den 30. November unser dezentraler Weihnachtsmarkt im ganzen Viertel statt. Er soll in jedem Jahr ein bisschen wachsen und die Straßen beleben. Neben den Geschäften, Vereinen und Lokalen sind ausdrücklich auch alle, die hier wohnen, aufgerufen mitzumachen. In Einfahrten, Gärten, Höfen oder Garagen können alle Leute etwas darbieten oder anbieten - der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt. Wie wäre es mit einem Kinderflohmarkt, Musikaufführungen, Illuminationen, Foto-Schauen, Selbstgebasteltem...? Die Teilnahme ist für Privatleute kostenfrei.

Alle Privatmenschen, die Interesse haben, melden sich bitte schon ab jetzt unter: informationen@rundumdensiggi.de

Gewerbetreibende und soziale Einrichtungen aus dem Stadtteil, die sich beteiligen möchten, können sich ebenfalls jetzt schon in den Verteiler aufnehmen lassen: informationen@rundumdensiggi.de



Beck mich!
Purer Eisgenuss

Euer Eis am Siggi!
Der Koch . Rolandstraße 15 . 33615 Bielefeld

FREDEBEUL
Immobilien Bielefeld



„Seit über 40 Jahren sind wir Ihr kompetenter und zuverlässiger Partner in allen Immobilienfragen.“
Michael Fredebeul, Geschäftsführer

Falkstraße 11, 33602 Bielefeld | Telefon: 05 21/6 22 28
info@fredebeul-immobilien.de | www.fredebeul-immobilien.de

Frühstück auf dem Sigg

Sonntag, 14. Juli 2024, 10–13 Uhr



500 Leute waren schon vor fünf Jahren bei einem fröhlichen Frühstücks-Picknick dabei

Der Verein »Rund um den Sigg« lädt einmal wieder zu einem gemeinsamen Frühstücksevent auf dem Platz ein! Das erste fand 2019 statt; damals folgten 500 Leute der Einladung und verbrachten bei schönstem Wetter einige nette Stunden gemeinsam beim Frühstück, teilten Mitgebrachtes und vergnügten sich. Nach Corona folgte im letzten Jahr das zweite Frühstück, diesmal bei etwas niedrigeren Temperaturen. Davon ließen sich aber auch 200 Leute nicht abhalten, gemeinsam an einer langen Tafel entspannt in den Sonntag zu starten. In diesem Jahr ist es wieder soweit und es funktioniert so:

- Der Verein stellt Tische und Bänke auf - danke an den Koch und den TSVE. Auch die Tische der Bürgerwache dürfen mit genutzt werden.
- Getränke, Speisen, Frühstücksgeschirr und Besteck bringen alle selbst mit. Wer mag, natürlich auch Tischdecken und Servietten. Man darf auch gegenseitig probieren lassen.
- Begleitet wird das Ganze auch dieses Mal durch Live-Klaviermusik von dem wunderbaren Matthias Kämper. Kommt zu einem fröhlichen Vormittag!

Die Veranstaltung findet nur bei trockenem Wetter statt. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Frühstücksutensilien müssen mitgebracht werden.



Matthias Kämper am Piano (Foto: Anke Schmidt)

Samstag, 24. August 2024, 16-22 Uhr

AUS DEM VEREIN | 9

draußen und umsonst

Rock auf dem Siggi

Konzertverpflegung zum Mitnehmen:
Bratwurst, vegane Suppe und Getränke
gibt es für alle beim Kiosk neben der
Bürgerwache!

Sitzen: bei der Gastronomie rund um
den Platz.



Randle • 16 Uhr

„Gebt den Kinder HASI/DC !“ ... das wird der Soundtrack des Jahres. Das Konzept funktioniert einfach überall: gut gespielte Songs mit intelligenten Texten kombiniert mit Punk, Rock, Metal, Reggae, Ska und Pop. Das stehen Kinder und Eltern drauf. Da sind alle mit dabei.

Für 2024 haben sich die Männer von Randle so einiges vorgenommen. Es wird viele neue Lieder geben.



Kryp Tonight Crew • 18 Uhr

1.000 mal gehört? Von wegen! Du ahnst nicht im Traum, was heute passieren kann! Die Kryp Tonight Crew verfolgt mit ihrer Coverband ein einzigartiges Konzept: Mit akustischen Instrumenten wie Akkordeon, Ukulele und Blockflöte entstehen abgefahrene Versionen von Hits, die Du schon ewig kennst. Dabei ist die Bühne bei Auftritten auch immer wieder offen für neue Gesangstalente aus dem Publikum, die ihren Lieblingslied zum Besten geben möchten.



Nice Guys • 20 Uhr

Fast drei Jahrzehnte dauert die Geschichte der Nice Guys aus Stadthagen. Seit 1992 mischen die vier Musiker geniale Popsongs und Rockcover. Dabei stößt das Publikum auf Altbekanntes und immer wieder auf Überraschendes. Es geht deutlich zur Sache, die Band ist auf dem Punkt und weiß, Sie interpretieren Songs nicht, sondern spielen sie so, wie sie sein sollen! Die eigenen Lieder passen dabei wie von selbst ins Programm. Pure Energie und fetter Sound.

Einstimmig beschlossen!



Der Rund um den Sigg e.V. stellte einen Bürgerantrag an die Bezirksvertretung Mitte

Auszug aus der Sitzung vom 25.01.2024 zu Punkt 6.1 (öffentlich) - Bürgerantrag zu Sitzbänken am Siegfriedplatz

Bürgereingabe:

Liebe Mitglieder der Bezirksvertretung Mitte, sehr geehrter Herr Suchla,

der Verein Rund um den Sigg e.V. möchte hiermit einen Bürgerantrag stellen. Unser Anliegen ist, dass auf den Siegfriedplatz möglichst viele zusätzliche Sitzbänke kommen. Die schon vorhandenen Bänke sind bei fast jedem Wetter belegt, woran allein der Bedarf gut erkennbar ist. Wie Sie wissen, setzen wir uns für soziale und kulturelle Belange im Stadtteil ein. Der Platz als Zentrum spielt dabei eine große Rolle, sowohl im Rahmen von Markttagen und bei Veranstaltungen oder Heimspielen von Arminia. Aber nicht nur bei solchen Gelegenheiten, sondern vor allem auch im nor-

malen Alltag ist der Platz eine beliebte Begegnungsstätte für Menschen aller Altersklassen und sozialen Herkunft. Die Bänke haben eine herausragende Bedeutung, weil sie für ältere Menschen einen beliebten Ort für Schwätzchen und einen Zwischenhalt ermöglichen. Außerdem stehen die Bänke allen als Aufenthaltsort und Treffpunkt zur Verfügung, ohne dass sie Geld für Getränke ausgeben müssen. Wenngleich zu unseren Mitgliedern auch die gastronomischen Angebote rings um den Platz gehören, sind wir uns im Verein einig: Es ist wichtig, dass sich alle Personengruppen auch ohne Konsumzwang – und jederzeit – auf dem Platz aufhalten können.

Wir freuen uns auf Ihren Beschluss!

Beschluss: Die Bezirksvertretung folgt der Bürgereingabe und bittet die Verwaltung zu prüfen, an welchen Orten auf dem Siegfriedplatz gemäß der Eingabe weitere Bänke aufgestellt werden.



Himmlich Frühstück

PS: bitte Vormerken! Wir machen Betriebsferien vom 20.07. bis incl. 04.08.2024

Conditorei Kraume

Stapenhorststraße 10

Mo - Fr 7 bis 18 Uhr

Sa 7 bis 17 Uhr

So 8 bis 17 Uhr

Feiertage siehe Aushang

Am Wellbach 11

Di - Fr 8.00 bis 18.00 Uhr

Sa 8.00 bis 17.00 Uhr

So 9.00 bis 17.00 Uhr

Neues am Eck

An der Meindersstraße Ecke Siegfriedstraße hat sich einiges getan



Hinten v.l.: Romina Stanke, Stefanie Kruse, Julia Meinert, Victoria Gallandt, vorne: Antonia Berndt und Anja Sobioch (Foto: Privat)

Von Anke Schmidt

Der langjährige Tierarzt Dr. Koß und sein Team haben die Pforten für immer geschlossen. Das bedauern Viele im Viertel nach so langer Zeit Tierversorgung gleich nebenan. Aber diesem Ende folgt auch gleich ein ganz anderer Neuanfang. Die bisherigen Inhaberinnen des „Ateliers am Eck“ nebenan - Antonia Berndt und Julia Meinert mit der Marke „antoniaberndt“ und Anja Sobioch vom Clayhey Studio - haben ihre Räume erweitert und gleichzeitig ihre Ateliergemeinschaft in den frei gewordenen Räumen vergrößert. Das Ladenlokal wurde von „antoniaberndt“ ausgebaut zum Conceptstore.

Die Herstellung der beliebten Warnweste Bunter Hund und aller weiteren antoniaberndt-Produkte bleiben weiterhin vor Ort. Die beiden Existenzgründerinnen Julia Meinert und Antonia Berndt haben das Konzept des von Antonia gegründeten Unternehmens gemeinsam weiterentwickelt. Jede hat dabei ihre besonderen Stärken eingebracht. Gemeinsam starteten sie in den erweiterten Räumen nun ein neues Projekt: den „anju conceptstore“. Neben dem nachhaltigen Produktportfolio rund ums Fahrrad gibt es hier nun auch Geschenkartikel und Interieur. Wichtig ist beiden, dass die originellen und ausgewählten Produkte unter fairen Arbeitsbedingungen hergestellt werden. Vieles soll lokal, aus Deutschland oder Europa

kommen, so wie auch die Materialien der eigenen antoniaberndt-Produkte. Denn Dinge, die man von Herzen schenkt, sollten auch gut gemacht sein, ist das Motto der beiden.

Im Gemeinschaftsatelier sind außerdem weitere Kreative hinzugestoßen:

- Mit dabei ist auch hier Anja Sobioch von Clayhey, die mit ihrer Keramikwerkstatt in die neuen Räume zieht.
- Das slow fashion-Label „Nao studios“ von Samira Kuljurgis.
- „kreativ(t)raum“: Drei Frauen - Samira, Anke und Mariyam - Gründerin des NAO Studios die eine, Sozialpädagoginnen die beiden anderen - beleben hier mit einem Studio den Bielefelder Westen, das ein Ort der Kommunikation mit viel Luft und Raum für kreative Aktivitäten werden soll.

„Wir lieben es, kreative Abenteuer und tolle Momente für und mit anderen zu kreieren, kleine, große, bunte und verrückte Ideen zu teilen, zu entwickeln, auszuprobieren, ohne Druck und Zielsetzung“. Ein Raum für Workshops soll das Ganze auf Dauer bereichern. Lassen wir uns überraschen, was an dieser Stelle noch alles entsteht!

**Infos auf dem aktuellen Stand zu
allen Beteiligten immer hier:**

www.anju-conceptstore.de ~

info@anju-conceptstore.de

www.clayheystudio.com ~

clayheystudio@yahoo.com

<https://naostudios.com> ~

kontakt@naostudios.com

Ein Mammut im Schaufenster

Schätze aus dem Naturkundemuseum jetzt an der Arndtstraße zu sehen

Von Heinz-Dieter Zutz

Ein Mammut aus dem Naturkundemuseum Bielefeld – namu – hat sich in die Arndtstraße verirrt. Marion Scheuer und Heinz-Dieter Zutz, ehrenamtliche Mitarbeiter des namu, haben die Knochen und Zähne in das Schaufenster des tpk-Verlages gebracht, das Verleger Dr. Roland Siekmann für das Projekt zur Verfügung gestellt hat. Er ist begeistert, denn er hat über die Senne promoviert und in der Senne lebten während der Eiszeit Mammuts, die von Menschen – den Neandertalern – gejagt wurden. Ein Faustkeil wurde in der Sennestadt gefunden.

Im Magazin des Naturkundemuseums ruhen viele Schätze, die leider nicht gezeigt werden können, weil im Spiegelschen Hof an der Kreuzstraße nicht genügend Platz ist. Da entstand die Idee, das leere Schaufenster des Verlages zu nutzen. „Am liebsten hätten wir ein ganzes Mammut hier ausgestellt“, scherzt Heinz-Dieter Zutz, „aber das Fenster ist nur 2 Meter hoch.“ Ein Mammutbulle brachte es auf 4 Meter Schulterhöhe. „So einen Kerl haben wir auch gar nicht“, antwortet Dr. Mark Keiter, Geologe im namu. Er hat aber ein paar Knochen und Zähne zur Verfügung gestellt, die wir hier zeigen können.

Dr. Mark Keiter fügt hinzu: „Wir haben auch mehrere Stoßzähne von Mammuts, aber alle sind beschädigt, weil sie aus dem Weserkies geborgen wurden. Einer ist so groß, dass er die ganze Fensterinnenseite füllen würde. Er ist 1,82 Meter lang, am dickeren Ende 20 cm und auf der anderen Seite 13 cm dick. Bei alten Bullen konnten die Stoßzähne 4,5 Meter lang werden und ein Gewicht von 100 kg erreichen. Unser Stoßzahn gehört also zu den ganz großen. Er ist hier abgebildet. Abnutzungsspuren zeigen, dass die Bullen mit ihnen den Schnee zur Seite schoben, damit die ganze Gruppe an die Nahrung gelangen konnte. Aber sie zeigten so auch ihre Dominanz gegenüber Rivalen.“



Das Schaufenster (Foto: Marion Scheuer)

Das Fenster

Links ist ein Unterkiefer mit Mahlzahn, in der Mitte ein Mahlzahn in ganzer Größe und rechts ist eine Rippe zu sehen. Die Anwesenheit des Menschen soll der Faustkeil belegen. In dieser Zeit lebten hier Neandertaler, die hauptsächlich von der Jagd auf große Tiere lebten. Menschen unserer Art waren noch nicht in Europa angekommen. Links hängt ein Einkaufsbeutel, auf dem ein Faustkeil

abgebildet ist, der in der Sennestadt gefunden wurde. Man kann den Beutel im namu kaufen.

Diese ungewöhnliche Dekoration erregte sofort Aufmerksamkeit der Anwohner. Schon als wir die Teile hineingelegt haben, noch ohne Beschriftung, kam ein junger Mann und fragte: „Ist das vom Mammut?“

Unsere kleine Ausstellung steht in Beziehung zu der Rotunde der U-Bahnhaltestelle Siegfriedplatz. Beim Bau wurden sehr alte geologische Schichten angeschnitten. Hinter dem Fahrstuhl wurde ein Bohrkern mit Erläuterungen angebracht. Auf der Ebene des Bahnsteigs sind die Gesteinsschichten 220 Millionen Jahre alt. Ganz oben stammt das Material aus der letzten Eiszeit.



Stoßzahn im namu-Magazin (Foto: Heinz-Dieter Zutz)



Vor dem Schaufenster: Marion Scheuer, Heinz-Dieter Zutz, Dr. Roland Siekmann (Foto: Susanne Schultz)

Alt werden im Viertel

Alltagsbegleiterin Irma Csöff bietet soziale Dienste für ältere Menschen an

Von Peter Schmidt

67.134 Bielefelder*innen waren im Jahr 2021 über 65 Jahre alt, 24.048 davon sogar über 80 – Tendenz steigend. Und die Meisten wollen so lange wie möglich zuhause in ihrem Viertel leben. Damit das gelingt, braucht es Unterstützung durch Familie, Freunde und Nachbarn, aber auch viele Profis z. B. in der Altenhilfe. Eine davon ist Irma Csöff, die nah am Siggli lebt. Gleich nach dem Abitur arbeitete sie im freiwilligen sozialen Jahr in einem Kölner Seniorenheim. Und viele Jahre später in den Coaching-Ausbildungen, ihrer Arbeit als anerkannte Alltagsbegleiterin für Pflegebedürftige, dem Masterstudium zur Versorgung von Menschen mit Demenz und anderen Einschränkungen, der Ausbildung zur Pflegeberaterin – immer richtete sich ihr Interesse auf die körperlichen, psychischen und sozialen Herausforderungen, die das Alter nicht nur für die Person selbst sondern auch für deren Angehörige mit sich bringt.

Alltagsbegleitung

Die Begleitung im Alltag beginnt immer mit der Frage nach dem aktuellen Befinden und – je nachdem, was gewünscht wird – beinhaltet sie z. B. Spazierengehen, Spielen, Rätseln, Hilfe bei Schriftverkehr, Besorgungen sowie Begleitung zu Ärzten, Therapeuten oder Veranstaltungen. „Wenn unsere körperlichen und kognitiven Einschränkungen zunehmen, brauchen wir zum Wohlfühlen neben

Unterstützung auch Verständnis für den schrittweisen Verlust von Fähigkeiten, die früher so selbstverständlich für uns waren“, so Irmas Haltung. „Das hilft, die schwierigen Seiten des Alters anzunehmen und sich auch weiter über die schönen Dinge im Alltag zu freuen.“

Pflegeberatung

Pflegebedürftige und ihre Angehörigen fühlen sich oft mit der Bürokratie der Pflegekassen, vom Antrag auf Pflegegrad bis zu den Anträgen auf Erstattung diverser Kosten, überfordert. „Viele kennen nicht alle Leistungsansprüche aus der Pflegeversicherung. Und sie müssen neben dem Pflegealltag auch noch das aufwändige Prozedere mit den Kassen bewältigen“, weiß Irma aus vielen Beratungsgesprächen. Kein Wunder, dass jedes Jahr in Deutschland Pflegeleistungen im Wert von 12 Mrd. Euro nicht genutzt werden. Auch Irmas Beratung zur häuslichen Pflegesituation wird in der Regel über die Pflegeversicherung erstattet.

Mit der Rikscha ins Grüne

Wenn wegen Alter oder Krankheit die Mobilität nachlässt, dann fehlt es bald auch am Durchatmen in frischer Luft. Mit der E-Rikscha kommt man/frau weiter als mit dem Rollator „um den Pudding“. Deshalb fährt Irma z. B. Seniorenheim-Bewohner*innen durch die Bielefelder Grünzüge, Parks oder zu deren vertrauten Orten von früher. In



Mit der Rikscha von Irma Csöff „um den Pudding“ (Foto: Ulrike Assmann)

ihrem TÜV-geprüften Kutschenfahrrad mit Sicherheitsgurten sitzen die Gäste vorne – so ist sie immer mit ihnen in Kontakt. „Wir bleiben immer empfänglich für Sinneseindrücke. Die Schönsten bietet uns die Natur, das schafft Verbindung zu uns selbst“, meint Irma. „Häufig verschenken Partner, Freunde oder Verwandte zum Geburtstag eine Ausfahrt – und damit Stunden der Sorglosigkeit.“

Kontakt: irmgard.csoeff@web.de / 0151-61426680

Praxis für Allgemeinmedizin

Dr. Katrin Kopatschek
Ärztin Natalia Grez

- Ganzheitliche Medizin
- Naturheilverfahren
- Vorsorgeuntersuchungen
- Hausbesuche
- Psychosomatische Grundversorgung
- Suchtmedizinische Grundversorgung
- Palliativmedizinische Grundversorgung

Friedrichstraße 24
33615 Bielefeld

• tel 5212129
kontakt@praxis-kopatschek.de



Ciabatta Olive und Baguette

... schöne Tage genießen draußen und drinnen!



Brotzeit Bio-Bäckerei Marcus Bender

Sie finden uns **mittwochs und freitags auf dem Siggli** – sowie auf anderen Wochenmärkten in Bielefeld, der Umgebung und der Region. Unsere handwerklich traditionell hergestellten Bio-Backwaren – teilweise vegetarisch oder vegan – bekommen Sie auch in guten Naturkost- und Direktvermarktungsgeschäften. Mehr Infos zu den Märkten, unseren Backwaren und den Zutaten auf brotzeit-bender.de. Alle Zutaten landwirtschaftlichen Ursprungs aus kontrolliert ökologischem Anbau. EU-Code-Nr. DE-ÖKO-001.



Nüsse und Trockenfrüchte

Seit dem letzten Frühjahr gibt es ein neues Angebot auf dem Wochenmarkt

Von Bettina Groh

Inhaber und Firmengründer Viktor Grudovik kommt aus Osnabrück und hat das Unternehmen vor 4 Jahren ins Leben gerufen. Seit seinem 15. Lebensjahr war er bereits auf Märkten tätig und hat sich parallel dazu zum Teamleiter im Lager und Logistikbereich hochgearbeitet. Mit zwanzig hat er dann den Schritt in die Selbstständigkeit gewagt. Kontakt zu Zulieferern aus aller Welt sowie zu Mitarbeitern in der Qualitätskontrolle hatte er bereits während seiner vorherigen Tätigkeiten geknüpft. Zunächst hat er alle Märkte im Umkreis von 200 km zu Osnabrück angefahren. Im Laufe der Zeit entwickelten sich dann Osnabrück (samstags), Bielefeld (freitags) und Gütersloh (donnerstags) zu bleibenden Standorten.

Zu der Produktpalette von "Edelnuss" gehören Trockenfrüchte aller Art, wie z.B. Ananas, Mangos, Aprikosen, Datteln, Feigen, Rosinen, Apfelfringe. Die meisten Früchte sind naturbelassen, also nur getrocknet, einige, wie Aprikosen, werden auch geschwefelt angeboten und Ingwer zum Beispiel gibt es kandiert und mit Schokolade überzogen. Bei den Nüssen reicht die Auswahl von Kürbiskernen über Pinienkerne und gängige Nussarten wie Haselnüsse, Mandeln, Walnüsse und Cashewkerne bis hin zu Pistazien und Pecannüssen. Herkunftsländer sind unter anderem Kanada, Kolumbien und Südafrika. Mangos gibt es auch Bio-zertifiziert, alle Produkte unterliegen strengen Qualitätskontrollen. Es werden vier eigene Mischungen angeboten, das Studentenfutter, ein reiner Nuss-Mix und zwei exotischere Mixturen, eine mit Bananenchips, eine mit Kokoswürfeln. Das Studentenfutter ist sehr nussreich und enthält nur wenige Rosinen. Ebenso fehlen die Haselnüsse, weil Nussallergiker in den meisten Fällen auf diese Nuss-Sorte ansprechen.

Nüsse und Trockenfrüchte als Alternative zu Süßigkeiten

Einmal sind sie eine gesunde Alternative zu Süßigkeiten, zum anderen sind sie Teil und Ergänzung einer ausgewogenen Ernährung. Trockenfrüchte vermögen durch den fruchteigenen hohen Zuckergehalt den Süßhunger gut zu stillen, ohne dass Industriezucker zum Einsatz kommt. Nüsse enthalten wertvolle Öle, Walnüsse sollen z.B. reich an Omega-3- Fettsäuren sein. Zusätzlich enthalten sie wichtige Mineralstoffe wie Magnesium, Kalzium, Kalium und Eisen und teilweise sogar seltene Spurenelemente wie das Selen.

Nüsse und Trockenfrüchte kann man entweder morgens zum Frühstück essen als Beigabe zum Müsli, sie sind der ideale Notproviant für unterwegs oder wie schon gesagt, der gesunde Snack zwischendurch. Darüber hinaus kommen beispielsweise Berberitzen in Reisgerichten zum Einsatz, mit Pflaumen lassen sich Fleischfüllungen zubereiten und geröstete Pinienkerne



Viktor Grudovik mit seinem stand auf dem Wochenmarkt (Foto: Bettina Groh)

verfeinern fast jeden Salat. Übrigens macht es Sinn, Nüsse und Trockenfrüchte unverpackt zu kaufen. Frische und Geschmack entfalten sich besser an der Luft.

Die Klientel von "Edelnuss" auf dem Markt ist bunt gemischt und es gibt bereits viele Stammkunden. So mancher findet seinen Weg zum Nuss-Stand auf Empfehlung hin. Inzwischen hat Viktor Grudovik schon zwei mobile Fahrzeuge und eine Holzhütte angeschafft, die auf Veranstaltungen und besonderen Märkten wie Weihnachts- oder Ostermärkten zum Einsatz kommt. Drei feste Mitarbeiter auf Minijobbasis bilden mit ihm das Edelnuss-Team.

Und was sind die Verkaufshits auf dem Sigg Markt?

Ananas, Mangos und die großen Datteln belegen die ersten drei Plätze, dicht gefolgt von Cranberrys, Aprikosen und Feigen. Bei den Nüssen bzw. Nussmischungen steht das Studentenfutter bisher unangefochten auf Platz eins.

Seit einem Jahr gibt es zusätzlich zum Direktverkauf auf den Märkten den Edelnuss Online Shop, der sehr vielversprechend gestartet ist. Bei den Online-Produkten ist die Auswahl sogar noch etwas größer.

Weitere Informationen findet man unter:

www.edel-nuss.de



Ein Geschäft mit schönen Dingen

Stephanies Edle Kleinigkeiten gibt es seit letztem Jahr an der Arndtstraße



Stephanie in ihrem Laden an der Arndtstraße (Foto: Privat)

Von Meike Wanning

Ein Geschäft mit schönen Dingen zu eröffnen und ihrer Kreativität freien Lauf zu lassen, das war schon immer der Traum von Stephanie Wanning. Am 1. Juni 2023 ging er für die Mutter zweier Kinder schließlich in Erfüllung. Stephanies Edle Kleinigkeiten ist nun bereits seit fast einem Jahr in der Arndtstraße zu finden und aus dem Westen seitdem nicht mehr wegzudenken.

Stephanie und ihr Team versorgen ihre Kunden nicht nur mit netten Kleinigkeiten für Zuhause, sondern auch mit per-

sonalisierten Geschenken für jeden Anlass. Alles was man in dem süßen Laden (ehemals Lokolieschen) findet, wurde in liebevoller Handarbeit gefertigt und egal ob Taufe, Geburtstag oder Hochzeit – hier findet man auf jeden Fall das Richtige.

Das Sortiment umfasst neben selbst hergestellten Dekoelementen und Kerzenhaltern auch Trockenblumen, Karten, Taschen, Kerzen, Tee, Gewürze und in Kooperation mit der Kaffeewerft aus der Stapenhorststraße sogar deren Kaffeespezialitäten. Und wenn die Kunden selbst kreativ werden möchten, dann ist

das ebenfalls kein Problem: In ihrem Geschäft veranstaltet Stephanie auf Anfrage auch Kindergeburtstage und Mädelsabende.

Wer sich online einen Eindruck verschaffen möchte, der findet Stephanies Laden unter @stephanies_edle_kleinigkeiten auf Instagram. Aktuell ist außerdem ein Onlineshop in Arbeit und in ihrer Heimatstadt Werther hat Stephanie außerdem eine immer gut gefüllte Verkaufsvitrine (Finkenweg 11), sodass man auch außerhalb der normalen Öffnungszeiten jederzeit die Chance auf ein besonderes Präsent hat.



Der Arbeitsplatz: Wo die edlen Kleinigkeiten entstehen (Foto: Privat)



**Ihr neues
Badezimmer!**

**... komplett
aus einer Hand.**

Ihr kompetentes Team!

Brinkmann

Inh. Peter Brinkmann · Zentralheizungs- u. Lüftungs-
baumeister, Gas- und Wasser-Installateurmeister

WASSER + WERTE
TRAUMBÄDER AUS MEISTERHAND
www.wasser-und-werte.de

Schloßhofstraße 76 · 33615 Bielefeld · eMail: thb-heizung@t-online.de · ☎ (05 21) 13 37 06 · www.theodorbrinkmann.de

Von der Polizeiwache zur Bürgerwache

Vor 110 Jahren wurde das Gebäude am Siegfriedplatz eingeweiht. Seitdem ist viel passiert.

Polizeistation 1970 (Foto: Stadtarchiv)



Von Karl-Gustav Heidemann

Kaum ein anderes Gebäude ist so markant und prägend für unseren Stadtteil wie das Gebäude, das wir heute alle unter der Bezeichnung Bürgerwache kennen. Nach den Plänen von Stadtbaurat Friedrich Schultz wurden die Bauarbeiten 1913 begonnen und schon nach einem Jahr konnten zunächst die Polizei, das Eichamt und ab 1. April 1914 auch das kaiserliche Postamt dort einziehen. 100.000 Mark hatte die Verwaltung der Stadt dafür veranschlagt. Nach Fertigstellung belief sich die Bausumme auf 98.000 Mark. Kaum vorstellbar aus heutiger Sicht.

Als das Gebäude fertig war, prangten allegorische Reliefs an der Front: Auf der linken Seite ein Polizist, der einen »Verbrecher« verfolgt, auf der rechten Seite ein Postillion. Im mittleren Teil des Gebäudes waren die Büros für den 1. Polizeibezirk. Hinzu kamen eine Abortanlage und eine Wachstube im Erdgeschoss sowie zwei Wohnungen für den Kommissar und den Eichmeister im Obergeschoss. Das Eichamt mit seinen drei Amtsstuben und einer Toilette waren im linken Gebäudeflügel. Den rechten nahm das Post-

amt IV mit Schalteraum für Brief- und Paketannahme, einem Büroraum und wiederum einer eigenen Abortanlage in Beschlag. Zum Gebäude gehörten noch zwei Schuppen. In einem waren die Wagen der Post untergebracht, im anderen die Werkstatt des Eichamtes.

Mit der Eröffnung der Polizeiwache und des Postamtes am Siegfriedplatz trug die Stadt dem enormen Wachstum im Bielefelder Westen Rechnung. Dort waren seit den 1880er Jahren im Zuge der Industrialisierung und der Erweiterung der Stadt nach Westen vor allem Wohnhäuser und Gewerbebetriebe entstanden. Die Bürger konnten sich jetzt in ihrem Viertel an die Polizei wenden - unter der Woche von 8 bis 13 Uhr und von 15 bis 18 Uhr. Nur an den Wochenenden war die Wache geschlossen.

Die große Uhr über dem Eingang wurde schon elektrisch betrieben. Das große Zifferblatt wird eingerahmt von den Symbolen Sonne, Mond, Sterne und einer Sanduhr. Die Uhr war ebenso wichtig für die Besucher der Dienststellen wie für die Markthändler und ihre Kunden.

Der Siegfriedplatz verändert sich

Mit der Errichtung der Siegfriedwache wurden auch Maßnahmen zur Verbesserung des Platzes und der Straßenführung vorgenommen. Schon häufig hatten sich Anwohner über die mangelnde Instandhaltung des Platzes beschwert, auf dem seit 1903 mittwochs und freitags der Wochenmarkt statt fand. Der Boden sei mit Pfützen übersät und weise fußtiefe Löcher auf. Überhaupt habe man den Eindruck, der Stadtteil werde von der Verwaltung stiefmütterlich behandelt. Gefordert wurde vor allem eine Befestigung des Platzes und eine Durchlegung der Rolandstraße über den Siegfriedplatz.

Beiden Forderungen wurden 1914 im Zuge der Baumaßnahmen entsprochen. Der Platz wurde mit Ziegelbrocken und Kies befestigt und die Rolandstraße über den Platz weitergeführt, so dass sie nun von der Siechenmarschstraße bis zur Melanchthonstraße durchgängig zu befahren war. Aber auch nach der erfolgten Befestigung kam es immer wieder zu Klagen der Marktbesucher. Eine feste Asphaltdecke erhielt dann der Platz erst 1938.

Ein weiterer Umbau erfolgte 1984. Die Durchlegung der Rolandstraße wurde wieder aufgehoben und der Platz erhielt die Form, wie wir sie heute kennen. Die Rotunde (Stadtbahnhaltestelle) wurde im Rahmen der Stadtbahnmaßnahme UNI Linie 1997 im Rohbau erstellt und 2000 in Betrieb genommen. Die umgebende Pflasterung erfolgte dann in 2000. Damit war es auch mit dem Parken auf dem Platz vorbei.



Siegfriedplatz 1918 (Sammlung: Salchow)

Leserbrief im Bielefelder Generalanzeiger 30.11.1912

Zu den am stiefmütterlichst bedachten Stadtteilen hinsichtlich der Reinlichkeit und Pflasterung unserer Stadt gehört unstreitig der Siegfriedplatz und Umgebung. - Es gehört wirklich zu den zweifelhaften Genüssen, bei der kaum feenhaft zu nennenden Beleuchtung seinen Weg über den genannten Platz zu nehmen. Abgesehen von den überreichlich vorhandenen Schmutzpfützen bei dem herrschenden nassen Wetter, zeichnet sich der Plan des Siegfriedplatzes auch durch fast fußtiefe gähnende Löcher aus. Und wehe dem ahnungslosen Wanderer, wenn er den sehr primitiven Koksschutzdamm in der Mitte verfehlt, er könnte auch ohne Alkohol konsumiert zu haben, bedenklich zu torkeln anfangen und am Ende gar Bekanntschaft mit den nicht kleinen Schutzpfützen machen. Es muss außerdem endlich einmal konstatiert werden, daß die Frequenz des dortigen Wochenmarkt-Verkehrs erheblich an dem Pflastermangel leidet. Denn welche Hausfrau möchte gerne einen Teil des Siegfriedplatzes an den Schuhen mit nach Hause nehmen! Also Pflaster her! Und bessere Beleuchtung! Oder sind die Steuergroschen der Bewohner des Westens etwa leichter wie die der anderen Stadtteile?

**Im Auftrag vieler Interessenten.
Ein Leser dieses Blattes.**



Siegfriedplatz 1925 (Foto: Stadtarchiv Bielefeld)



Siegfriedplatz 1956 (Foto: Stadtarchiv Bielefeld)



(Stadtarchiv Bielefeld)

Stadtbaurat Friedrich Schultz

1876 in Stettin geboren, studierte Friedrich Schultz das Hochbaufach an der Technischen Hochschule Berlin. 1908 wurde er vom Bielefelder Stadtrat für 12 Jahre zum Stadtbaurat gewählt. Wiederwahlen erfolgten in den Jahren 1920 und 1932. Der Magistrat ernannte ihn 1923 zum Stadtoberbaurat. Insgesamt wirkte Friedrich Schultz über 36 Jahre in Bielefeld als Baudezernent und hat die städtebauliche Entwicklung Bielefelds maßgeblich mitgestaltet. Er hat Gebäude hinterlassen, die bis heute das Stadtbild prägen: Er entwarf unter anderem die Kapelle auf dem Sennefriedhof, die Werkkunstschule unterhalb der Sparenburg, die Gutenberg- und die Bosse-schule, die Post- und Polizeistation am Siegfriedplatz und das Wiesenbad. Er entwickelte auch den ersten Generalbebauungsplan für Bielefeld. Zu den Aufgaben des Stadtoberbaurates gehörten der Hoch- und Tiefbau, die Aufstellung des Bebauungsplans, die Verwaltung der Badeanstalten, ein Sitz im Bauausschuss und in vielen weiteren Gremien. Stadtoberbaurat Schultz arbeitete mit großem Arbeitseinsatz bis zur gesundheitlichen Erschöpfung. Er war ein eher unpolitischer Mensch. Seine Leidenschaft galt dem Planen und Bauen. Kaum drei Monate nach der nationalsozialistischen Machtergreifung trat er im April 1933 der NSDAP bei, denn er wollte weiter bauen. Seine Briefe unterschrieb er mit „Heil Hitler“. Am 6.1.1945 verstarb er mit 69 Jahren infolge einer langwierigen Erkrankung. Er hatte seine Amtszeit auf Wunsch der Stadt gerade noch einmal verlängert.

Wichtig für die Bürger: Das Postamt

Lange hatten die Bewohner des Viertels darauf gewartet. Die Kaiserliche Oberpostdirektion in Minden stand dem Wunsch des Bielefelder Magistrats, eine Poststation im Bielefelder Westen zu errichten, zunächst sehr zögerlich gegenüber, stimmte dann aber 1913 endlich zu. Mit dem 1. April 1914 nahm das Postamt auf dem Siegfriedplatz seinen Dienst auf. Doch schon am 1. Januar 1917 wurde der Betrieb zunächst teilweise, dann aber ganz eingestellt. Personalmangel wegen des Krieges, lautete die Begründung. Doch auch nach Ende des Krieges wurde das Postamt nicht wieder eröffnet. Die Post nutzte die Räume als Telegrafnamt. Unterschriftensammlungen der Anwohner hatten keinen Erfolg. Erst als die Post ein neues Gebäude für das Telegrafnamt an der Wiesenstraße errichtete, konnte der Schalterbetrieb des Postamtes am 12. Juli 1928 wieder aufgenommen werden.

1993 wurden Pläne bekannt, das Postamt ganz zu schließen. Der SPD-Ortsverein organisierte eine Unterschriftensammlung. Der Bielefelder Westen brauche die Poststelle dringend, da der Weg zur Hauptpost gerade für ältere Menschen in diesem Viertel zu beschwerlich sei, argumentierten die Sozialdemokraten. Über 500 Unterschriften wurden gesammelt, doch es nützte nichts. Die Schließung erfolgte zum 31.12.1993.

Eine Bürgerwache für wache Bürger

Ein entscheidender Wandel in der Nutzung des Gebäudes geschah 1977. Die Polizei zog in das neue Gebäude an der Kurt-Schumacher-Straße. Das Eichamt war bereits 1954 an den Jakobuskirchplatz umgezogen. So stand die Frage der weiteren Nutzung im Raum. Der SPD-Ortsverein West lud zu einer öffentlichen Versammlung in die Gaststätte Kochsiek ein. Ortsvereinsvorsitzender Dirk Ukena verlas eine lange Liste von Gruppen und Vereinigungen, die am Siegfriedplatz gerne heimisch werden wollten. Genannt wurden u. a: Gehörlosenhilfe Ostwestfalen, Heilsarmee, der Verein Drogenberatung, Aktion Vorschulerziehung, Guttempler, Kleingärtner, Sportler, Klas-

Ergebnisse einer
Stadtteil-Befragung
der Universität Bielefeld (Sommer 1977)
Wie soll die Bürgerwache
genutzt werden?

offenes Bürgerzentrum	70	21,7 %
Altenzentrum	52	16,1 %
Jugendzentrum	49	15,2 %
Kinderzentrum	46	14,2 %
Beratungsstellen	16	5,0 %
Café/Kneipe	14	4,3 %
Kultureinrichtung	12	3,7 %
Polizei soll bleiben	12	3,7 %
Post-Erweiterung	5	1,5 %
Sonstiges	31	9,5 %
Keine Meinung	16	5,0 %
	323	99,9 %

Befragung Bürgerwache

senpflegschaften, Interessentinnen für die Einrichtung eines Frauentreffpunkts.

In Anbetracht der Vielzahl der Interessenten war man sich schnell einig, dass auf den 350qm Nutzfläche keineswegs alle Gruppen und Vereine berücksichtigt werden könnten. Es wurde Einigung darüber erzielt, dass schon allein aus finanziellen Gründen ein „veraltetes Haus“ mit einer Vielzahl von Angeboten und vorwiegend passiven Besuchern nicht in Betracht komme. Der Eigeninitiative, Eigenhilfe und Eigenarbeit sollten möglichst keine Grenzen gesetzt sein.

Ortsvereinsvorsitzender Dirk Ukena stellte klar, dass die Sozialdemokraten zwar die Dinge bisher allein und energisch vorangetrieben hätten, dass jedoch ein Bürger- und kein Parteizentrum am Siegfriedplatz entstehen solle. So kam es spontan zur Gründung einer Bürgerinitiative unter dem Motto: „Eine Bürgerwache für wache Bürger.“

Bürgerzentrum oder Gemeinschaftshaus

Die frisch gegründete Bürgerinitiative ging auch sofort an die Arbeit, schmiedete Ideen und Pläne für die künftige Nutzung des Hauses. Im Juni 1978 ließ sie sich in das Vereinsregister eingetragen: Bürgerinitiative Bürgerwache e.V. Als Zweck wurde u.a. die Förderung sozialer, kultureller und politischer Bildung angegeben, die insbesondere durch ein Kommunikations- und Bildungsangebot in den Räumen der ehemaligen Polizeiwache am Siegfriedplatz verwirk-



Hausübernahme 1994: Günther Tiemann, Leiter des Liegenschaftsamtes (links) übergibt einen symbolischen Schlüssel an die Bürgerinitiative. Rechts im Bild: Ulrich Zucht. (Foto: Bürgerinitiative)

licht werden sollte. Von Anfang an wurde auch die Übernahme des Hauses in eigener Trägerschaft angestrebt.

Doch daraus wurde erst mal nichts. Das Haus blieb als Gemeinschaftshaus unter städtischer Verwaltung. So wurde es dann im Rat beschlossen. Um Öffnung, Schließung und Reinigung kümmerte sich ein Hausmeister. Gruppen und Vereine, die Räume im Haus nutzen wollten (50 bis 70 waren es in der Anfangszeit), mussten das im Rathaus beantragen. Um das praktikabel zu gestalten, übernahm der Verein unentgeltlich die Aufgabe, die Anträge zu sammeln und weiterzuleiten. Schon damals wurden Flohmärkte und Stadtteilstefte von der Bürgerinitiative organisiert und dabei viele Menschen ehrenamtlich eingebunden. Das hatte nicht nur mit Geldmangel zu tun, vielmehr sollten und wollten die Menschen ihr Zentrum aktiv mitgestalten.

1978 wurde das Gebäude für die neue Funktion als Gemeinschaftshaus saniert und umgebaut. Für 350.000 DM entstanden ein Musikraum im Keller, eine Küche im Erdgeschoss, verschiedene Gruppen- und Versammlungsräume und ein barrierefreier Eingang.

Vor 30 Jahren: Der Verein übernimmt die Trägerschaft

1994 drohte eine erneute Schließung. Aus finanziellen Gründen wollte die Stadt die Betriebskosten für das Gemeinschafts-

haus nicht länger übernehmen. Erneut bot die Bürgerinitiative an, das Haus in freier Trägerschaft zu übernehmen. Sie wollte viele Aufgaben in Eigenarbeit übernehmen und so die Kosten von jährlich 166.000 Mark um mehr als die Hälfte zu senken. Politik und Verwaltung stimmten zu. Das Gebäude blieb eine städtische Liegenschaft und der Verein erhielt einen Nutzungsvertrag, der sich jährlich verlängerte.

Am 1. Juli 1994 war es dann soweit: Günter Tiemann, Leiter des Liegenschaftsamtes, übergab einen symbolischen Schlüssel an Ulrich Zucht als Vertreter des Vereins Bürgerwache, durchschnitt feierlich ein Band und wünschte viel Erfolg. Der Verein verstehe seine Aufgabe nicht nur darin, Räume an Interessenten zu vergeben, erklärte Zucht. Vielmehr solle das Haus ein Kommunikationszentrum für alle Bürger des Stadtteils sein und der Verein werde auch verstärkt eigene Programmangebote machen. Kommerzielle Nutzung solle ausgeschlossen werden.

Die Zusammenarbeit zwischen Politik und Bürgerinitiative verlief nicht immer reibungslos. Sehnlicher Wunsch des Vereins war, ein gastronomisches Angebot machen zu können, auch zur finanziellen Absicherung. Gerne hätte er auch die freigebliebenen Räume des Postamts übernommen, um dort eine Gaststätte einzurichten. Diesem Wunsch mochte die Bezirksvertretung Mitte nicht entsprechen.

Die Räume wurden an den Sportverein TSVE vergeben, der sie bis heute als Geschäftsstelle nutzt. Erst nach zähem Ringen wurde 1999 eine Außengastronomie erlaubt. Die Gastronomie ist für den Verein eine wichtige Einnahmequelle. Denn der Verein muss über die Hälfte der Kosten für den Betrieb des soziokulturellen Stadtteilzentrums selber erwirtschaften. Als während der Coronakrise die Gastronomie geschlossen blieb, war das für den Verein existenzbedrohend.

Die ehemalige Polizeiwache ist heute das Zentrum des Bielefelder Westens: als Treffpunkt, Veranstaltungsort und Gastronomie. Durch ehrenamtliches Engagement werden der Tausch- und Trödelmarkt, das Stadtteilstef und ein umfangreiches, niedrigschwelliges und zumeist kostenfreies Kulturprogramm organisiert. Die meisten der über 250 Gruppen, die sich hier treffen, engagieren sich ehrenamtlich. Sie kommen unter anderem aus den Bereichen Kultur, Soziales, Bildung, Politik, Nachbarschaftshilfe und Selbsterfahrung. Kommerzielle Nutzungen sind ausgeschlossen.

Die Geschäftsführung der Bürgerwache teilen sich heute Ulrich Zucht und Anna Sümening. Weitere drei Angestellte sind für Gastronomie sowie Verwaltung und Gruppenbetreuung zuständig. In Leistungsverträgen mit der Stadt Bielefeld wird heute die finanzielle Unterstützung für Betrieb und Kultur geregelt.

www.bi-buergerwache.de



Ulrich Zucht und Anna Sümening (Foto: Stefanie Gomoll)



(Foto: Heinz-Dieter Zutzy)

Meinung

Die dritte Tür

Von Karl-Gustav Heidemann

Wie auf alten Fotos zu sehen ist, hatte die Siegfriedwache ursprünglich drei Türen: In der Mitte der Haupteingang für die Polizei, links der Eingang für das Eichamt und rechts der für das Postamt. Irgendwann in den 1960er Jahren, als das Eichamt ausgezogen war, verschwand die linke Tür und wurde durch ein Fenster ersetzt. Stadtbaurat Friedrich Schultz hat das nicht mehr erlebt. Er hätte es auch nicht geduldet, denn die symmetrische Gestaltung des Gebäudes wurde durch die Veränderung beschädigt. Das hat damals niemanden gestört, das Gebäude war auch noch nicht als Baudenkmal eingestuft.

Obwohl die Tür noch vorhanden ist und auf dem Dachboden der Bürgerwache liegt, macht eine Wiederherstellung des alten Zustands wenig Sinn. Der Gastronomiebetrieb der Bürgerinitiative würde dadurch erheblich beeinträchtigt. Eine andere Möglichkeit bietet sich an: Die rechte Tür, über der noch immer die Aufschrift Postamt prangt, ist dauerhaft geschlossen und wird nicht mehr benutzt. Der Eingang zur TSVE-Geschäftsstelle ist an der rechten Außenseite des Gebäudes. Wenn nun auch diese Tür samt Aufschrift entfernt und durch ein Fenster ersetzt würde, hätte die Fassade der Bürgerwache wieder eine ähnlich historische Form wie 1914. Die Kosten für einen Umbau dürften überschaubar sein.

Seit 65 Jahren
an Ihrer Seite.

Pflege und Betreuung zu Hause

- ✓ selbstbestimmt
- ✓ vielfältig
- ✓ individuell

... zum Wohlfühlen!


Hauspflegeverein
 seit 1959

Wir sind für Sie da:
 05 21 - 96 74 80

Carl-Schmidt-Straße 1
 33602 Bielefeld
Tel. (0521) 96748-0
 Fax (0521) 96748-79
 info@hvpbi.de

www.hauspflegeverein-bielefeld.de

Mitglied im:  **DER PARITÄTISCHE**
 UNSER SPITZENVERBAND

Architekt Thomas Brewitt

Plant gerne öffentliche Gebäude, die der Allgemeinheit dienen



Architekt Thomas Brewitt (Foto: Privat)

Von Peter Salchow

Der Name Brewitt ist seit Generationen im Bielefelder Westen bekannt und im Sinne des Wortes familiär verwurzelt. Denn: Großvater Ewald Brewitt betrieb als Gartenarchitekt an der Siegfriedstraße 48 in unmittelbarer Nachbarschaft zur Johanniskirche lange Jahre eine Gärtnerei. In der nächsten Generation behandelte der Vater Bernd Brewitt gemeinsam mit seinem Kollegen Jochen Delbrügge in ihrer Arztpraxis Crüwellstraße 3 fast drei Jahrzehnte lang unzählige Patienten. Seit 2013 arbeitet der Enkel und Sohn Thomas in der früheren Arztpraxis als Architekt. Der berufliche Werdegang von Thomas Brewitt begann vermutlich bereits als Kindergartenkind. Im Sandkasten lernte er mit anderen Kindern spielerisch und unbewusst das ideale und wohl wichtigste Baumaterial, den Sand, kennen. Auch wenn nicht jedes „Bauwerk“ gelang und Neubau und Abriss sich ständig abwechselten, wurden dadurch Kreativität und Ausdauer gefördert und eingeübt. Diese Fähigkeiten wurden wohl auch durch das vermutete Bauen mit Legosteinen gefördert, die damals in fast jedem Kinderzimmer zu finden waren. Weitaus prägender war aber für den heutigen Architekten sein späterer Lieblingsspielplatz: Die Großbaustelle der Universität Bielefeld. Nach dem Bauwettbewerb 1969 und dessen Überarbeitung im Sommer 1970 beherrsch-

ten in den Folgejahren Bagger, Kräne, Baustellenfahrzeuge und Baumaschinen die größte Baustelle in der Region. Welch` eine Welt für wissbegierige und neugierige kleine und größere Kinder! **„Betreten der Baustelle verboten. Eltern haften für ihre Kinder.“** Dieses überall präsente Warnschild konnte die „Spielkinder“ natürlich nicht ausbremsen: Die wachsende Baustelle war idealer Spiel- und Lernort und beeinflusste den späteren Berufswunsch entscheidend. Nach dem Besuch der Grundschule Wellensiek und dem Abitur am Ratsgymnasium absolvierte Thomas Brewitt in Hamburg eine 2 ½ jährige Ausbildung zum klassischen Bauzeichner. Dabei lernte er Entwurfskizzen und Vorgaben von Architekten und Bauingenieuren umzusetzen und maßstabsgerechte Zeichnungen und Pläne für den Architekturbau zu erstellen. Der Hamburger Zeit folgte das 10-semestrige Studium an der Fakultät für Architektur an der Technischen Hochschule in Köln. Während des Studiums arbeitete der angehende Architekt in einem renommierten Architekturbüro. Durch den über einen Arbeitsauftrag in Berlin entstandenen Kontakt wechselte Thomas Brewitt für sechs Jahre – bis 1996 – in die Bundeshauptstadt. In allen Jahren verfolgte Brewitt das Ziel der Selbständigkeit. Im Jahre 2006

wurde der Traum Realität. Die Adresse des ersten eigenen Architekturbüros: **ba brewittarchitektur** in der Neustädter Straße, Bielefeld. Seit dem Jahre 2013 besteht das Hauptbüro – wie schon beschrieben – in der Crüwellstraße Nr. 3 im Quartier. Von dem in dieser alten Stadtvilla geführten Gespräch mit dem Architekten und Diplomingenieur sind für mich zwei Bemerkungen besonders erwähnenswert: „Selbstverständlich plane ich auch für den privaten Bauherrn, aber lieber arbeite ich für öffentliche Bauten, für Bauten, die der Allgemeinheit dienen. Ich denke da an Gebäude von Kommunen, Kirchen und sozialen Einrichtungen.“ **„Und: Ich habe eine Leidenschaft - eine Leidenschaft für schöne alte Häuser, deren Sanierung mir eine Herzenssache ist.“**

Eine kleine Auswahl realisierter Projekte:

- Johanniskirche, Umbau und Erweiterung
- Gründerzeitvilla Hammerschmidtstraße, Sanierung
- Kindertagesstätte Fehrbelliner Straße, Anbau
- Jugendzentrum Kamp, Niedermühlenkamp, Sanierung und Umbau
- Helmholtz-Gymnasium, Neubau der Sporthalle
- Musik- und Kunstschule Bielefeld, Sanierung



Erweiterungsbau der Johanniskirche
(Foto: brewittarchitektur)



Sanierte Gründerzeitvilla in der Hammerschmidtstraße (Foto: brewittarchitektur)

WIR VERMISSEN DICH

Was bleibt, wenn jemand von uns geht ...



Klaus Stuckenbröcker auf seiner Terasse in der Friedrichstraße (Foto: Michael Adamski)

Eine Sammlung von Sabine Tjörnelund

Klaus Stuckenbröcker, langjähriges Mitglied unseres Verein „Rund um den Sigg“ war ein Urgestein des Bielefelder Westens – er war für viele auch Freund und Nachbar, er war Familienvater und Lebemann, traditionsbewusst und sprühte doch vor Ideen. Sein Tatendrang, seine Hilfsbereitschaft und Kollegialität und vor allem sein Humor fehlen sehr.

Erinnerungen an einen Freund, Vater, Wegbegleiter, Chef und unseren Mitstreiter.

Ich könnte so viel von ihm erzählen ... Blaue Jeanshose, meist mit einem Jeanshemd in Kombi, dazu eine Schlüsselkette am Hosenhaken befestigt, früher hielt er auch noch eine Pfeife in der Hand und natürlich sein Bart. Dies waren wohl seine besonderen äußerlichen Merkmale, an denen man ihn schon von weitem erkennen konnte. Außer es gab ein Blitzerfoto, da konnte es auch mal passieren, dass der Bart verschwand, um nicht als Fahrer identifiziert werden zu können. Mein Vater war ein Lebemann, in meinen Augen eine ganz besondere Persönlichkeit. Er war viermal verheiratet und hat fünf Kinder, somit waren wir eine ganz besondere Patchwork-Familie, die auch noch funktionierte – irgendwie. Unser Haus stand immer offen für Besuch. Es gab viele große Partys, aber auch Pokerabende waren üblich. Mein Vater liebte Poker.

Er brachte es uns schon früh bei, um mit ihm gemeinsam zu spielen. Ich könnte so viel von ihm erzählen, von den gemeinsamen Reiseabenteuern im Magirus. Wobei die Normandie und Polen beliebte Ziele waren. Er war interessiert an der Kriegsgeschichte

und zeigte uns in Frankreich, wo die Alliierten gelandet waren. In Polen aß er gerne Pierogi, vor allem die mit Erdbeerfüllung und trank polnisches Bier oder Wodka. Wir verbrachten einen Großteil unserer Kindheit gemeinsam in der Senne. Er hatte es irgendwie geschafft, eine Sondergenehmigung für das militärische Gelände zu bekommen, und wir konnten dort mit der Mercedes-G-Klasse, einem Offroad-Fahrzeug, durch die Hügellandschaft fahren. Unser Vater kam ganz einfach und überall mit Menschen in Kontakt und knüpfte Bekanntschaften und schloss Freundschaften.

Er war ein Urgestein des Bielefelder Westens, und der Sigg war sein zweites Zuhause.

Michelle Stuckenbröcker, Tochter

Mein Chef – eine kleine Geschichte: Klaus hatte mich bei einer riskanten Aktion bei uns in der Firma gesehen. Daraufhin nahm er mich beiseite, erhob mit einem Lächeln den Zeigefinger und sagte: „Du, du, du! So etwas machen wir hier nicht mehr.“ Mit einem Lächeln zurück sagte ich: „Jawoll Chef, is gebongt!“ Damit war die Sache für uns erledigt. Klaus war ein toller Chef: immer ehrlich. Er übte auch Kritik, dann aber auf seine nette, liebe Art. Das fand ich super. Ich werde ihn nicht vergessen.

Ralf Mund, Mitarbeiter

Mein bester Freund war er auch noch! Ich kannte Klaus seit Mitte der 1980er-Jahre – also fast 40 Jahre. Er war nicht nur Nachbar, sondern mein bester Freund. Er war immer da, wenn ich ihn brauchte. Er half, wann immer er konnte. Davon zu berichten, würde Seiten füllen. Und Klaus mochte mein Essen: Wenn ich eine Frau wäre, hätte er mich wahrscheinlich geheiratet. ;) Übrigens hat er mich 1988 dazu überredet, einen Biergarten auf dem Siggis zu eröffnen. Der wurde dann zu seinem Sommer-Wohnzimmer.

Fred Gehring, bester Freund, Nachbar und Koch

Klaus war ein Menschenfreund. Er hätte nie jemanden, der ihn um Hilfe bat, seine Unterstützung versagt – völlig unabhängig davon, wer vor ihm stand. Ob Bürgermeister oder Obdachloser, Klaus machte keinen Unterschied. Wenn Not am Mann war, konnte man auf ihn zählen. Einmal hatten sich meine Schwiegereltern ausgesperrt. Der Schlüssel steckte innen in der Wohnungstür und auf dem Herd brutzelte das Essen. Was tun? Uns fragen konnten sie nicht, wir waren nicht zu Hause. In ihrer Not riefen sie Klaus an. Der ließ alles stehen und liegen und kam sofort mit einer langen Leiter. Darüber stieg er durch ein Kippfenster in die Wohnung ein, stellte den Herd ab und öffnete meinen Schwiegereltern die Tür. Aufhebens machte er um so etwas nie. Zu helfen war für ihn so selbstverständlich wie bei uns abends zum Essen zu kommen.

Kathrin Gehring, Freundin und Wirtin des Koch

Wo fang ich an und wo hör ich auf? Ich habe so viel von Klaus gelernt, dass ich zu fast jeder Situation eine Story erzählen könnte. Zum Beispiel das Thema Wohnmobil: Ich war so fasziniert, dass ich jemanden kennenlernen durfte, der kein Wohnmobil von der Stange hatte. Klaus hatte einige Wohnmobile, jedes seiner „Spielzeuge“ hat er selbst geplant und ausgebaut. Ich bin stolz und sehr dankbar, dass ich bei einem seiner Projekte, dem „MAN“, vom Kauf bis zur Fertigstellung, einem Trip und dem Verkauf, dabei sein durfte. Parkettböden schleifen habe ich auch von Klaus gelernt, wie eigentlich alles in meinem beruflichen Leben. Denn Klaus war es, der mich in die Gebäudereinigung holte. Eigentlich bin ich gelernter Immobilienkaufmann und sowie Finanz- und Versicherungskaufmann. Durch seinen Tod habe ich nicht nur meinen Chef, sondern auch einen Mentor, Freund und vor allem meinen Schwiegervater verloren.

Ugur Mumcu, Schwiegersohn und Freund

Er fehlt. Wenn ich morgens aus der Haustür kam, stand Klaus Stuckenbröker oft bereits an der Straße und dirigierte seine Gebäudereinigungsfirma, parlierte mit Kunden und Mitarbeitern oder turnte auf seinem kuriosen Fahrzeug herum. Für mich, wie für viele andere, hatte er immer ein fröhliches, gerne mal anzügliches Wort auf den Lippen. Sein überbordender Charme und Flirtwitz waren ein Markenzeichen, wie sein großer Schnäuzer. Wenn man ihm so begegnet war, ging der Tag schon mal aufgeheitert los. Er hatte immer offene Ohren und Augen, passte genau auf und war so heiter-neugierig, dass er über alles in der Gegend immer Bescheid wusste. Recht meinungsstark war er auch. Nicht immer meiner Meinung, aber verträglich. Durch seine zugewandte und humorvolle Art konnte er Brücken schlagen und machte das auch.

Er wurde vom Nachbarn zum Freund. Hilfsbereit war er, legte sich zur Not für einen mitten an einem Sonntag kurzerhand mit Bohrmaschine unter ein zusammengekrachtes Bett, um es zusammen zu dengeln. Jahrelang schmückte er als Käpt'n auf dem Hubwagen geschickt den Siggis-Weihnachtsbaum von ganz oben. Er kam nicht nur treu zum Stammtisch des Rund um den Siggis e.V.; auch sonst saß er oft bei seinen Freunden Fred und Kathi vom „Koch“ und traf dort Nachbarn. Sommers residierte er regelmäßig mit kleiner Gefolgschaft aus Familie, Nachbarn und Freunden auf den Bänken an der Tram. Nicht weit davon lebte und wohnte dieser westfälische Lebermann, genannt „Stucki“, zeitlebens, mit Familie, Hund und Katz - traditionsbewusst, aber immer unkonventionell in dem kleinen ehemaligen Fabrikgebäude. Schön war auch sein Kontrastprogramm zum Alltag als Gebäudereiniger-Chef und umtriebiger Geschäftsmann: zum Beispiel als Musikfan, oder als begeisterter Laienschauspieler neben den Profis (seiner geliebten Insa und ihrem Kollegen Christian). Unvergessen die herrlichen Aufführungen von Folgen des „Tatortreinigers“ in den eigenen Räumlichkeiten – ein kulturelles Kleinod im Bielefelder Westen, das keine Werbung brauchte.

Irgendwie gar nicht, und doch auch wieder originell, war die Namensgebung: Klaus – für sein jüngstes spätes Kind, das allerdings Klaus gerufen wird. Wie oft hat man den großen und den kleinen Jungen zusammen im Viertel gesehen, auf dem Weg zum Spielplatz am Siggis oder anderen Abenteuern. Und gemeinsam mit seinen Töchtern Mercedes, Michelle und Mona an der Tram. Klaus Stuckenbröker war ein Mensch, der das Leben intensiv angefüllt und genossen und das anderer mit großem Herzen bereichert hat. Auch unser Viertel. Das merken wir andauernd. Wer ihn näher kannte, vermisst ihn umso mehr. So früh musste er gehen, blieb auf dem Weg couragiert und tapfer ... Er fehlt.

Anke Schmidt, Freundin und Nachbarin



GfS

Vielfalt leben.

Mit Herz. Von hier.



Das sind wir, die GfS.

Die Gesellschaft für Sozialarbeit Bielefeld e.V. (GfS) ist für Menschen in Bielefeld und dem regionalen Umland täglich mit mehr als 1.000 Beschäftigten im Einsatz. Bei der Bewältigung ihres Alltags und in Krisensituationen werden Kinder, Jugendliche und Erwachsene von uns begleitet.

Hierbei können sie sich auf unsere vielfältigen Angebote sozialer Dienstleistungen der Eingliederungs-, Familien- und Jugendhilfe, der Assistenz, der Kinderbetreuung sowie weiterer Beratungs- und Betreuungsangebote verlassen. Die GfS ist unabhängig, überparteilich und konfessionslos.



Direkt zu **Paypal**,
diesen QR-Code scannen:



Gesellschaft für Sozialarbeit Bielefeld e.V., Am Zwinger 2-4, 33602 Bielefeld

Weitere Informationen finden Sie hier: www.gfs-bielefeld.de

Die „Hängenden Gärten“ wachsen weiter

Eine Idee aus dem Bielefelder Westen stößt auf positive Resonanz

Von Uli Bosse,
Dr. Kerstin Große-Wöhrmann,
Bernd Küffner

Vor einem Jahr wurde an dieser Stelle von den „Hängenden Gärten von Bielefeld“ berichtet. Die Initiative geht weiter. Viele Ideen wurden inzwischen entwickelt, das Netzwerk an Kontakten wurde weiter ausgebaut, konkrete Aktionen sind in Planung. Ziel ist es, möglichst viele Akteure und unterschiedliche Perspektiven einzubinden. Schließlich geht es um eine gemeinsame Gestaltung dieses öffentlichen Raums unter dem Ostwestfalendamm, dort wo Mindener Straße, Arndtstraße und Goldbach aufeinandertreffen. Hier ist der Experimentierraum für das, was Gemeinwohlorientierung als gelebte Praxis bedeuten kann. Oder mit den Worten des persischen Mystikers Rumi: „Hinter den Ideen von rechtem und falschem Tun liegt ein Acker. Wir treffen uns dort.“ Wie dieser „Acker“ bestellt wird, bestimmt sich über das Zusammenwirken von Vielen für Viele. Am Anfang steht sinnbildlich der Traum der hängenden Gärten von Bielefeld. Entscheidend sind dabei weniger konkrete Vorstellungen, sondern vielmehr das gemeinsam entwickelte, zukunftsweisende Bild davon, wie es hier auch sein könnte: grüner, ruhiger, attraktiver, freundlicher, lebenswerter. Dafür sind Ideen gefragt, Mut zum Ausprobieren und Experimentieren, Freude an gemeinschaftlichem Gestalten und Bereitschaft zu tatkräftigem Engagement und natürlich auch Geld und Know-how. Bezugspunkte gibt es viele in unserer Stadt: Innenstadtstrategie, Mobilitätsstrategie, Verkehrskonzept Bielefelder Westen, Radverkehrskonzept, Kulturentwicklungsplanung. Maßnahmen könnten so oder auch anders aussehen:

Das grüne Tor zur Innenstadt

Pflanzen begrünen das Betongerippe des Ostwestfalendamms – von oben oder von unten, je nach Machbarkeit. Becken mit Schilf sammeln bei Starkregen das Wasser, sehen schön aus, schaffen eine angenehme Atmosphäre und schaffen zugleich eine städtische Kühlzone.



Begegnung und Aufenthalt

Vielleicht wird es Sitzgruppen geben und Spiel- oder Sportgeräte. Oder feste Flohmarkstände, die für eine Zeit angemietet werden können. Ebenso vorstellbar sind Skaterbahnen, Flächen für Graffiti, Streetart und kulturelle Events.

Funktionierendes Miteinander durch Verkehrsneuordnung

Die Verkehrsführung hier kann allen – egal, ob zu Fuß, per Fahrrad, mit dem Bus oder dem Auto unterwegs – besser gerecht werden: für entspannte und sichere Wege, für leichtere Überquerungen insbesondere von Fußgänger*innen und Fahrradfahrer*innen, für eine Aufwertung von Straßen- und Parkräumen zu Lebensräumen.

Das Projekt hat sehr viel Unterstützung aus dem Bielefelder Westen gefunden: durch Spenden von Handel, lokalen Unternehmen, Einzelpersonen und der Andreas Mohn-Stiftung. Dafür bedanken wir uns herzlich. Die Mittel werden unter anderem für einen gedruckten Folder verwendet, mit dem wir auf das Vorhaben aufmerksam machen möchten.

Wer Näheres erfahren oder mitwirken möchte, findet weitere Informationen auf der Homepage:

www.haengendegaerten-bielefeld.de

Wir freuen uns über jeden Kontakt:
mail@haengendegaerten-bielefeld.de

Heimat-Tierpark Olderdissen

Freier Eintritt an 365 Tagen im Jahr – Einmalig in Ostwestfalen

Von Bettina Groh

„Wann gehen wir nach Ollerdisen?“ Das fragen meine Enkel heute genauso wie vor 30 Jahren meine Kinder. Diesmal darf mich mein 5-jähriger Enkel bei meinen Recherchen für diesen Artikel unterstützen. Ausgestattet mit Fotoapparat, Fernglas, Vogelpfeife und etwas Proviant geht es um 9 Uhr los. Wir haben uns vorgenommen, die drei angebotenen Schaufütterungen zu besuchen: Wölfe 10 Uhr, Fischotter 11 Uhr und Luchse 11:30 Uhr. Dort würden wir die Tiere gut sehen und fotografieren können, sowie Informationen der Tierpfleger erhalten.

Der Parkplatz ist wochentags um diese Zeit noch fast leer. Mit unseren 2 € Parkgebühren leisten wir einen minimalen Beitrag zur Finanzierung des Tierparks. Das Besondere am Bielefelder Tierpark ist, dass er sich als soziale Einrichtung versteht und kein Eintritt erhoben wird. Der Tierpark wird über den kommunalen Haushalt finanziert und vom Umweltbetrieb der Stadt Bielefeld unterhalten. Spenden, Parkplatzgebühren, Patenschaften für Tiere und der Verkauf von Merchandising Artikeln tragen ganz wesentlich zum Erhalt und laufenden Unterhalt des Tierparks bei.

Zunächst gehen wir am Wisent-Gehege vorbei durch den Haupteingang zum unteren Teich. Dort sieht man neben den Gänsen und Enten die Kormorane, die ihre Flügel im Sitzen zum Trocknen ausbreiten. Ein Kormoranpaar ist mit dem Nestbau beschäftigt und als mein Enkel die Vogelpfeife testet, kommt ein Kormoran neugierig heran geflogen. Im Tierpark Olderdissen gibt es 42 Vogelarten. Es gibt 3 große Volieren, von denen man die Strandvoliere und die Waldvogelvoliere sogar betreten kann. In der Strandvoliere gibt es seit Kürzerem eine Neuerwerbung: Zwei Sandregenpfeifermännchen. Neben den Austernfischern, Säbelschnäblern und Brachvögeln kommt fast eine frische Nordseebrise auf.

Nun geht es aber erst einmal zur Wolfsbrücke, wo die Schau- fütterung jetzt beginnen soll. Der Tierpark Olderdissen liegt mitten im Teutoburger Wald und umfasst ein 16 Hektar großes Gelände. Gegründet wurde er bereits 1930. Bis zum Jahr 1950 waren die Gehege für die Tiere meist noch sehr klein. Dann wurde die Anlagen nach und nach an die neuesten zoologischen Erkenntnisse der artgerechten Tierhaltung angepasst und erheblich erweitert sowie neugestaltet. So ist auch das Wolfsgehege inzwischen sehr groß und umfasst 2 Areale, die durch einen Wolfstunnel unter dem Weg verbunden sind. Die Stadtwerke Bielefeld haben dieses große, landschaftlich abwechslungsreiche Gehege gesponsert und kommen dauerhaft für den Unterhalt auf. Das Wolfsrudel besteht aus 5 miteinander verwandten Wölfen: Aik und Rieke, die Elterntiere, sowie ihre Nachkommen Freddy und Ilvy sowie das rangnied-



Luchse warten auf Futter (Foto: Bettina Groh)

rigste Tier Selma, das sich kaum an das Futter heranwagt. Obwohl die Rüden kastriert sind, kommt es zur Ranzzeit zu vielen Aggressionen, sprich Beißereien innerhalb des Rudels. Jeder Wolf benötigt etwa 2 kg Fleisch pro Tag. Damit die Wölfe gesund bleiben, benötigen sie abwechslungsreiches Futter, also manchmal ganze Tiere, wie Kaninchen, Meerschweinchen oder Vögel und gelegentlich ein ganzes Schaf oder eine Ziege.

Da uns bis zur Fischotterfütterung noch genügend Zeit bleibt, gehen wir zum Rot- und Damwildgehege. Hier darf man die Tiere mit dem in Trögen bereit gestellten Grünfutter noch selbst füttern. Die bis zur Coronazeit überall vorhandenen Futterautomaten wurden stillgelegt oder abmontiert. Es hat sich herausgestellt, dass zusätzliche Fütterungen durch die Besucher die Aggressionen zwischen den Tieren erhöhen und den Tieren insgesamt schaden.

Spenden
für den Tierpark
Olderdissen



Ein kostenloser Zoobesuch ist wohl einmalig in unserer Region. Aber 450 heimische Tiere haben vor allem eines: Hunger. Und das kostet. Auch Pflege, Unterhaltung sowie Neubaumaßnahmen müssen finanziert werden. Deshalb freut sich der Tierpark über jede Spende. Ganz einfach geht es hier: www.bielefeld.de/tierpark-spende



Bärin Joco im Bärengehege (Foto: Bettina Groh)

Generell ist das Füttern der Tiere streng verboten!

Hauptattraktion und Höhepunkt jedes Tierparkbesuchs sind die Braunbären. Dank der Stiftung der Sparkasse Bielefeld, die die Bärenanlage finanziert hat und seit 23 Jahren die Betriebskosten trägt, ist ein landschaftlich reizvolles, großes Gehege mit Bach, Wasserfall und Teich entstanden. Umgestürzte Bäume und Felsbrocken bieten den Bären viele Versteckmöglichkeiten. Die Silberfüchse haben Zugang zum benachbarten Bärengehege. Damit wird eine natürlichere Umwelt simuliert, in der mehr als nur eine Tierart vorkommt.

Besonders Silberfuchs Akino, der durch eine Farbmutation auffällt, hält sich häufig bei den Bärennachbarn auf. Für die Bärenbeobachtung haben wir extra ein Fernglas mitgebracht. Dies erweist sich als überflüssig, denn eine der Bärenschwestern, Joco oder Flocon, die seit 2023 aus der Schweiz nach Bielefeld gekommen sind, zeigt sich uns ganz aus der Nähe. Der 30 Jahre alte Bär Max hat im Bärenhaus einen separaten Bereich und wird auch nicht gleichzeitig mit den Bärinnen ins Außengehege gelassen.

Nun aber zur Fischotterfütterung!

Auch die leckersten Fische und gutes Zureden können Otter Chris heute nicht überzeugen, seinen Schlaf zu unterbrechen und seinen Bau zu verlassen. Otter Chris ist 11 Jahre alt und lebt seit 2019 in Ollerdisen. Seine für einen Fischotter schon recht alte Partnerin Martha wurde 2008 im Tierpark geboren. Martha ist infolge einer Zahn-OP im Moment nicht auf der Otteranlage. Möglicherweise wird deshalb heute nichts aus der Vorführung der schwimmenden und tauchenden Otter, wie wir sie aus früheren Besuchen kennen.

Die drei Luchse, Mutter Lea (20) und ihre beiden Söhne Mats und Ole (6 und 7) warten bereits ungeduldig auf ihr Futter. Heute steht Rindfleisch auf dem Speiseplan, das die Tierpflegerin den Luchsen mit einem dicken Stock durch das Gitter anreicht. Ähnlich wie die Wölfe benötigen auch die Luchse eine gemischte Fleischkost, also auch ganze Tiere, damit sie die nötigen Vitamine und Mineralstoffe aufnehmen. Allerdings ist ihr Fleischbedarf mit ca. 1 kg pro Tag um die Hälfte geringer als beim Wolf. Luchse sind Schleichjäger die etwa 20 Stunden am Tag schlafen. Beim Hetzjäger Wolf ist der Energiebedarf im Vergleich deutlich höher. Von der Tierpflegerin erfahren wir, dass Luchse in freier Wildbahn nicht so alt werden wie Lea. Das gilt für alle Tierparkbewohner, denn hier erhalten sie regelmäßig Futter und werden tiermedizinisch betreut. Im Gespräch mit der Tierpflegerin merkt man sofort, dass sie ihrer Arbeit mit großer Begeisterung nachgeht und ihr das Wohl der ihr anvertrauten Tiere sehr am Herzen liegt. „Zu diesem Beruf wird man geboren!“ meint sie. Zur Zeit arbeiten im Tierpark sechs Tierpflegerinnen und neun Tierpfleger. Jede/r ist für einen bestimmten Bereich verantwortlich und kennt folglich die ihr bzw. ihm anvertrauten Tiere genau. Außerdem gibt es einen Tierpflegemeister und den Tierparkleiter, seit 2023 ist dies Dr. Benjamin Ibler.

Nach unserer Mittagspause im Meierhof hat mein Enkel das Gefühl, dass wir noch längst nicht alle Tiere gesehen haben, was bei mehr als 450 Tieren, verteilt auf 35 Säugetierarten, 42 Vogel- und 3 Fischarten auch nicht einfach ist. Den Streichelzoo mit den zutraulichen Ziegen und die Esel und Schafe mit ihrem frisch renovierten Fachwerkhaus besuchen wir noch. Dann geht es auf den Spielplatz, der ebenfalls ein „Highlight“ für kleine und größere Kinder sowie junggebliebene Erwachsene ist.

Und bald heißt es wieder: „Wann gehen wir nach Ollerdisen?“



Im Streichelzoo (Foto: Bettina Groh)

Öl & Gas raus, Pellets rein!

ÖkoFEN

www.oekofen.de

Jetzt
**max.
Förderung**
vom Staat
sichern



Mit Pellets heizen Sie:

- Modern & komfortabel
- Mit einem heimischen & speicherbaren Brennstoff, nachhaltig aus Reststoffen produziert
- Sparsam & effizient
- Dank Smart PV, dem intelligenten Energiemanagement mit Pellets & PV-Strom sparen
- Mit PV-Anlage oder Solar kombinierbar - in NRW gleich von zwei Förderprogrammen profitieren!

...für uns und die
nächste Generation!

Ihr regionaler Ansprechpartner berät Sie gerne:
Jens Dicks | 0151 / 52 95 55 52 | j.dicks@oekofen.de

Buch tipp

Ihre Buchhandlung im Bielefelder Westen!



Literatur & mehr · Immer aktuell · Lieblingsbücher



NEU! Mo bis Fr: 9-18 Uhr + Sa: 9-13 Uhr NEU!

➤ **Buchtipp-Shop 24/7** Bestellen Sie unterwegs, zuhause und holen Sie Ihre Bücher im Laden ab.

➤ www.buchtipp-bielefeld.de

Meindersstr. 7 · 33615 Bielefeld · **0521-986 26 60**

Ihr eiliges Buch: Heute bestellt, morgen im Laden!

Baldige Wiedereröffnung
der Trauerhalle.



BESTATTUNGEN DIEKMANN

Erd-, Feuer- und Seebestattungen

Friedwald

Überführungen

Erledigung aller Formalitäten

Vorsorge / Sterbegeldversicherung

Raum und Zeit für Verabschiedung

Partner der
Deutschen Bestattungs-
vorsorge Treuhand AG



Kriemhildstraße 8 · 33615 Bielefeld

Telefon 0521/13 03 11

Telefax 0521/693 35



PHYSIOTHERAPIE

ISABEL DELIUS

Therapie Prävention Wellness

Privatpraxis für Physiotherapie
Pilates und Yoga
Weststraße 3 · 33615 Bielefeld
Fon 0521.383 60 370
info@physio-delius.de
www.physio-delius.de

Die Ringeltaube

Tierische Mitbewohner im Viertel

Von Peter Salchow

Weggegangen – Platz vergangen?! Das Eichhörnchen aus dem letzten Wintermagazin hat in diesem Heft Platz gemacht, Platz für einen fliegenden, gurrenden Gast. Während uns das Eichhörnchen ganzjährig erfreut, ist die Ringeltaube bei uns überwiegend im Winter und zur Brutzeit zu sehen und zu hören. Sie sind nicht zu verwechseln mit den zur Plage gewordenen ausgewilderten Haustauben. Die Ringeltaube, auch Walddtaube genannt, kommt in den Wintermonaten über die Wertherstraße in die Nachbargärten und zu uns. Meist zu zweit. Geduldig und ausdauernd suchen sie nach Samen, die andere Vögel oder die Eichhörnchen versehentlich aus dem Futterhäuschen verteilt haben. Denn: Die Tauben scheitern bei ihrer Körperlänge von fast 40 Zentimetern kläglich bei ihren Flugversuchen in das Futterhäuschen. Also ist mühsames Suchen angesagt oder das Warten auf von Menschenhand ausgestreutes Weichfutter. Bevorzugt sitzen Vögel auf den obersten Ästen der riesigen Trauerbuche in Nachbars Garten. Von dort haben sie einen wunderbaren Rundblick und die Männchen einen idealen Startplatz für ihre Balzflüge. Ab März starten sie mit ihrem klatschenden Flügelschlag steil in die Luft, um dann elegant in die Tiefe zu stürzen. Welch ein imposantes Imponiergehabe! Danach folgt

die Arbeit: Der Nestbau. Meistens in Nadelgehölzen und damit sichtgeschützt baut das Männchen dem auserkorenen Weibchen mehrere Nester zur gefälligen Auswahl. Nach der Nestwahl, der Brut und der Zeit im Nest sind dann ein bis zwei Jungtauben flügge. Nicht immer. Denn Elstern und Eichhörnchen betrachten Taubeneier als willkommene Delikatesse. Wie gut, dass die Walddtauben weit verbreitet sind und in ihrem Bestand ungefährdet. Deshalb werden alle Jahre wieder die Früchte der Felsenbirne in unserem Vorgarten von „unseren“ Tauben, den *Columba palumbus*, sorgfältig abgeerntet. Wir hätten gerne auch mal ein paar Beeren für ein kleines Glas Felsenbirnen-Marmelade! Die Früchte schmecken sehr lecker – wissen wir und die Tauben!



Die Ringeltaube (Foto: Peter Salchow)

EDDY LIEFERT ZUM BEISPIEL:

„August's“ Grauburgunder
HARMONISCH UND ELEGANT

„Luise's“ Rosé
FRISCH UND FRUCHTIG

NICHT VERPASSEN
HOFFEST
AM SAMSTAG DEN
22. JUNI 2024
15–21 UHR

UNSER
LASTENRAD

„Eddy“ liefert

- Kostenloser Lieferservice im Bielefelder Westen
- EC-Kartenzahlung an der Haustür
- Schnelle und umweltfreundliche Lieferung

Beratung bei uns im Geschäft
(Siechenmarschstraße 24) oder
telefonisch 0521 132303

Lieferung ab 6 Flaschen

WEINPARADIES HESS
Bielefeld

www.weinparadies-hess.de

Der Winzer'sche Garten

Wird Bielefeld bald ein Weinanbaugebiet?

Von Bettina Groh

Man ist geneigt, den Namen „Winzer'scher Garten“ mit dem Weinanbau in Verbindung zu bringen, also dem „Garten eines Winzers“. Wurde hier in Bielefeld tatsächlich Wein hergestellt? Die Informationstafel unterhalb des Gartens belehrt den neugierig gewordenen Besucher aber eines Besseren. Namensgeber für den vor 10 Jahren eröffneten Winzer'schen Garten ist der Textilunternehmer Karl Wilhelm Winzer, der auf diesem Gelände 1869 seine Villa errichten ließ. Unterhalb der Villa entstand ein Park mit Grünanlagen, einem steinernen Tisch, einem Torbogen und einer Tuffsteingrotte. Nachdem der Gründer und seine Frau gestorben waren, erwarben 1921 Dürkopp und Oetker das Gelände. Im Jahre 1944 wurde die Villa Winzer bei einem Bombenangriff zerstört und 1953 kaufte die Stadt Bielefeld das Areal, das schon kurz danach als Grünfläche und Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen wurde. Das bedeutete aber nicht, dass es ein gartenbauliches Konzept für diesen Hang unterhalb des Johannisberges gab. Nachdem zunächst noch Osterglocken und Margeriten das Auge erfreuten, eroberten zunehmend Brombeeren und Büsche das Gelände und machte es zum undurchdringlichen, Dornröschen ähnlichen Dickicht.

Neugestaltung des Johannisberg-Areals

Im Jahre 2008 entwickelte die Stadt Bielefeld schließlich einen Plan für die Neugestaltung des gesamten Johannisberg-Areals (Projekt StadtParkLandschaft) nach den folgenden Zielvorgaben:

- Der Johannisberg sollte von der Innenstadt aus besser zu Fuß erreicht werden können.
- Eine Sichtachse zwischen Johannisberg, Innenstadt und der Sparrenburg sollte entstehen.
- Der vorhandene Bewuchs sollte stark gelichtet und größtenteils entfernt und durch besser geeignete Pflanzen ersetzt werden.
- Der steinerne Torbogen und die Grotte sollten freigelegt und unter Denkmalschutz gestellt werden. Zusätzlich sollten neue Treppenanlagen und Wege entstehen.

Bereits im Jahr 2009 begann die Stadt Bielefeld mit der Umsetzung des vom Landschaftsarchitekten Ehrig entwickelten Plans. Verbunden waren damit auch Projekte zur Arbeitsmarktintegration.



Pflanzen der neuen Rebstöcke und Angießen (Foto: Dorothea Lövis-Köpke)

Vereinsgründung

Nach Abschluss der größeren gartenbaulichen Maßnahmen gab es Überlegungen der Stadt Bielefeld, wie man die langfristige Pflege des Gartens sicherstellen könnte. Diese führten zur Gründung des Vereins: Gesellschaft Winzer'scher Garten am Johannisberg e.V. im Jahre 2013.

Da der Hang unterhalb des Johannisbergs sehr sonnenexponiert ist und der damalige Vereinsvorsitzende, Christian Ebeler, sich mit dem Weinanbau auskannte, wurde die Idee einen Weinberg anzulegen in Kooperation mit Fachleuten vom Weingut Schloss Johannisberg im Rheingau umgesetzt. Mit dem Weinanbau hielt man gleichzeitig die Erinnerung an den ursprünglichen Besitzer, Karl Wilhelm Winzer, wach.

Als Traubensorte wurde im oberen Teil des Gartens eine weiße Traube, *Vitis Americana*, angepflanzt, die gut wächst und robust gegen Schädlingsbefall ist. Allerdings ist sie wenig ertragreich. Für den unteren Hang wurde eine blaue Tafeltraube, Muskat bleu, gewählt.

Neben den Rebflächen gibt es einen kleinen Nutzgarten. Hier bauen die Vereinsmitglieder Gewürze, Gemüse und Obst an. Zwischen den Rebstöcken lässt man den Grünbewuchs weitgehend stehen. Das sieht vielleicht auf den ersten Blick nicht so ordentlich aus, hat aber mehrere Vorteile.

Die Wurzeln der Reben stehen mit dem flach wurzelnden Grünbewuchs in Konkurrenz und dringen in tiefere Bodenschichten vor. Der Boden trocknet nicht so schnell aus und zu guter Letzt verringert sich auch der Pflegeaufwand. Die Bewässerung, die in den immer trockener werdenden Sommern zunehmend vonnöten ist, gestaltet sich als nicht ganz einfach. Die Stadt befüllt dazu einen 3000 l Wassertank. Allerdings kann man wegen des geringen Wasserdrucks hier keinen Schlauch anschließen, sondern muss die Pflanzen mühsam mit der Gießkanne wässern.

Das Gartenkonzept und die schonende Pflege von Hand ganz ohne den Einsatz von Schädlingsbekämpfungsmitteln oder Dünger fördert die Artenvielfalt auf besondere Weise. Osterglocken und Margeriten erfreuen das Auge wie in alten Zeiten. Königskerzen, Wicken und Waid sind weitere „Massenblüten“. Attraktiv sehen auch im getrockneten Zustand die riesigen Karden aus, die bereits ein Brutpaar des scheuen Stieglitzes angelockt haben. Die Vielzahl blühender Kräuter wirken wiederum anziehend auf Insekten, allen voran Honigbienen, Solitärbienen, mehrere Hummelarten und nicht zuletzt die bunten Schmetterlinge. Blindschleichen und Eidechsen wurden gesichtet und die zahlreich vorhandenen Mäuse werden von Falken gejagt. Sogar ein Uhu lässt sich gelegentlich auf den Felsen blicken.

Der Vereinsvorsitzende Holger Dainat ist daran interessiert eine Bestandsaufnahme aller vorkommenden Pflanzen- und Tierarten durchzuführen. Vielleicht wäre das ein geeignetes Projekt für einen Biologie-Leistungskurs oder für Studierende des Fachbereichs Biologie an der Universität Bielefeld?



Wässern der Rebstöcke vor dem Einpflanzen (Foto: Bettina Groh)



Grillpause bei der Einpflanzaktion am 16. März (Foto: Bettina Groh)

Anfragen hierzu nimmt Holger Dainat gerne entgegen, ebenso kann man sich für eine Gartenführung mit ihm in Verbindung setzen (info@gwg-johannisberg.de).

Der Verein GWG am Johannisberg e.V. hat etwa 40 Mitglieder. Als ich am Samstag, den 16.3., zum Johannisberg kam, waren viele von ihnen schon seit mehr als 3 Stunden damit beschäftigt, vertrocknetes Pflanzenmaterial zwischen den Rebstöcken zu entfernen und neue Reben einzusetzen. Die Mittel dafür wurden im Rahmen der Sparkassen-Aktion „Bielefeld zeigt Herz“ eingeworben. Obwohl die Arbeit sehr anstrengend war, bezeichneten die Vereinsmitglieder sie als erholsam und beste Entspannung. Die Früchte seines Tuns zu sehen und ernten zu können, aber auch das positive Echo von Gartenbesuchern und Passanten sorgt offensichtlich für gute Stimmung.

Der Verein freut sich über neue Mitglieder, aktive sowie passive, aber auch über sporadische Hilfe. Weitere Informationen erhalten Interessenten unter:

www.gwg-johannisberg.de
info@gwg-johannisberg.de

Aber was passiert denn nun mit den Trauben?

Im Spätsommer werden sie geerntet und dann entweder direkt verzehrt oder zu Traubensaft verarbeitet. Vom guten Geschmack des Saftes konnte ich mich bei meinem Besuch überzeugen. Ideen zur Vinifizierung, also der Herstellung von Wein, stehen im Raum.

Vielleicht gibt es also in Zukunft doch noch einen „Bielefelder Muscat Bleu“?



E-REZEPT

ab 2024 auf der Gesundheitskarte gespeichert ...

**... und damit bei uns
einfach einlösbar!**

Auf Wunsch können Sie das E-Rezept in
der Praxis auch in Papierform
mitnehmen und zu uns kommen.

Wir sind startbereit!



Siechenmarschstraße 32
33615 Bielefeld . Tel.: 0521 122541
www.lorbeer-apotheke.de



Arndtstraße 34
Bielefeld
0521.39974865
MEISTERSTUECKCHEN.DE

Seit über 125 Jahren:
Ofenfrisch kaufen-
im Hause
wo gebacken wird



1889

Konditorei
Förstke

33615 Bielefeld
Stapenhorststraße 54
Ecke Weststraße
Telefon 13 16 37

Umbau des Rosengartens in vollem Gange

Der ehemalige Rosengarten wird eine zukunftsfähige Parkanlage

Von Karl-Gustav Heidemann

Nach mehr als zwei Jahren Planungszeit haben im Februar die Arbeiten zur Umgestaltung des Rosengartens begonnen. Mittlerweile liegen sie voll im Zeitplan. Ende des Jahres sollen die Arbeiten abgeschlossen sein. Anpassung urbaner Räume an den Klimawandel ist die Leitidee der Neugestaltung. Für den Umbau mussten zunächst einige ältere Bäume zur Stapenhorststraße gefällt werden. Hier soll ein Blütenhain aus Zierkirschen entstehen, darunter Blütenteppiche aus Frühblühern. „Der Blütenhain wird der Kirschblütenallee ‚Auf dem Langen Kamp‘ bald Konkurrenz machen“, verspricht Umweltdezernent Martin Adamski. Bei der Bürgerbeteiligung im Sommer 2022 wurde die Öffnung zur Stapenhorststraße kritisch gesehen. Man wünschte sich eine stärkere Abgrenzung durch entsprechende Bepflanzung. Der Umweltbetrieb mochte diesen Forderungen nicht entsprechen. „Die Öffnung sorgt für eine kühlende Wirkung im Sommer und ist gut fürs Stadtklima“ sagt die Abteilungsleiterin Jennifer Gröne. „Außerdem soll die neue Parkanlage auch von der Stapenhorststraße einsehbar sein“, ergänzt Martin Adamski.

Der Name Rosengarten bleibt

Während im vorderen Bereich der Blütenhain mit 50 Bäumen dominiert, rückt der eigentliche Rosengarten dann nach hinten zum Gebäude der Hochschule Bielefeld. Im Rosenerlebnisbereich werden wieder die Rosen in den Fokus gerückt. Insektenfreundliche, möglichst schädlingsresistente Rosenarten mit langer Blütezeit sollen gepflanzt werden. Strauchrosen und Hochbeete mit Duftrosen sowie bodendeckende Stauden ergänzen die Rosenbeete und sorgen dafür, dass ganzjährig ein farblich abwechslungsreiches Gesamtbild entsteht. Beschattete Bänke laden zum Verweilen ein. Dazu werden weitere 16 Parkbäume gepflanzt. Vorgesehen ist auch ein neues Regenwassermanagement. Gesammeltes Regenwasser wird zur Bewässerung der Pflanzen genutzt. Zu schaffende Retentionsräume



Umbauarbeiten in vollem Gange (Foto: Karl-Gustav Heidemann)

können bei Starkregen größere Wassermengen aufnehmen. Im nordwestlichen Teil zur Victor-Gollancz-Straße soll eine Fitnesswiese mit verschiedenen Geräten die Besucher zu Aktivitäten anregen. Der Park ist künftig von allen Seiten barrierefrei zugänglich. Alle Wege sind gepflastert. Auch der Parkplatz an der Lampingstraße wird umgestaltet. Zehn Stellplätze entfallen zugunsten acht neuer Baumstandorte. Die Beläge der Stellplätze sind wasserdurchlässig.

Kostenplan wird eingehalten

Rund 2 Millionen Euro sind für das Projekt eingeplant. 1,8 Millionen Euro stammen aus Fördermitteln des Bundes zur Anpassung urbaner Räume an den Klimawandel. 200.000 Euro werden aus dem Haushalt der Stadt bezahlt. Laut Aussage von Umweltdezernent Adamski bewegt sich bis jetzt alles im Rahmen des Kostenplans. Bis Ende des Jahres müssen die Arbeiten abgeschlossen sein, da sonst die Förderung entfällt. Im nächsten Frühjahr können die Bielefelder Bürgerinnen und Bürger dann das Ergebnis der neu gestalteten Parkanlage in Augenschein nehmen.

Blütenhain an der Stapenhorststraße (Quelle: Umweltbetrieb)





Das Kaffee des Westens

Rückblick auf die fast 140jährige Geschichte eines beliebten Lokals

Von Peter Salchow

Am 23. September 1885 wurde die Bauzeichnung eines auffallend repräsentativen Wohnhauses an der Werther Straße/Ecke Weststraße fertiggestellt und als Anlage zu einem Bauantrag bei der Baupolizei eingereicht. Bauherr war der Kleinhändler und Wirt H. Uffmann aus Schildesche.

Bauerlaubnis vom 16. November 1885

„Dem Kleinhändler Herrn Heinrich Uffmann Alten Schildescher Weg No 37 wird auf das Gesuch vom 23. September hierdurch, unbeschadet etwaiger Privatrechte Dritter, die polizeiliche Erlaubniß erteilt, unter Beachtung der Bau-Polizei-Ordnung vom 3. Mai 1860 und in Gemäßheit der in einem Exemplar zurückerfolgenden Pläne auf seinem Flur 3 Parz No 27 an der Wertherstraße hierselbst gelegenen Grundstücke ein Wohnhaus unter der nachstehenden Bedingung zu errichten: Das vorlängs der Baufluchtlinien liegende Terrain an der Wertherstraße

und Weststraße ist an diese Straßen abzutreten.

Die gestellte Bedingung hatte eine besondere Bedeutung. Denn: Laut Grundbuch-Auszug des Königlichen Katasteramtes vom 12.07.1886 tritt der Eigentümer Heinrich Uffmann Canton II. No 137 eine „Ackerfläche“ von 5 ar 29 qm (ca. 529 qm) beim Werther Wege an die Stadtgemeinde Bielefeld ab. Damit war sehr vorausschauend der Ausbau der beiden Straßen und Bürgersteige gesichert! Schon im Jahre 1886 übernahm der Bäcker und Wirt Hermann Adolf Kuhlmann das in sehr kurzer Bauzeit fertiggestellte Gebäude.

Durch den baldigen Anbau einer Backstube und Mehlkammer sowie eines Holzlagers konnte er das Wohnhaus als Bäckerei mit Ladengeschäft nutzen. Später, im Jahre 1897 erfolgte eine weitere umfangreiche Baumaßnahme. Durch einen zweigeschossigen Anbau wurden die alten Grundrisse im Keller-, Erd- und Obergeschoss erweitert und insgesamt verändert genutzt. Zudem

wurden eine Wagenremise, ein Pferdestall mit Futterkammer sowie eine Düngegrube errichtet. Adolf Kuhlmann war nicht nur Bäcker und Wirt sondern auch Konditor. Deshalb hatte er auch großes Interesse an dem Betrieb eines Cafés. Mit dem Einbau von Damen- und Herrentoiletten im Jahre 1912 wurde die Voraussetzung für die Einrichtung eines Cafés geschaffen. Der Name war Café Kuhlmann.

Kaffee des Westens

Erst mit dem neuen Eigentümer Franz Grigoleit im Jahre 1928, bekommt das Café seinen bis heute gültigen Namen: Kaffee des Westens. Diese Namensänderung und weitere interessante Details sind auf einer Ansichtskarte aus dem Stadtarchiv Bielefeld zu sehen. So erkennt man direkt vor der Eingangstür eine Gaslaterne – eigentlich nicht erwähnenswert. Aber auffällig an dieser Laterne ist das in Höhe der Kuppel angebrachte Schild „Feuermelder“. Durch eine Anfrage beim Deutschen Feuerwehrmuseum in Fulda wurde die

Funktion geklärt: Das Hinweisschild verwies auf einen in dem Café angebrachten Feuermelder. Bei Dunkelheit wurde das Schild von dem Licht der Gaslaterne derart beleuchtet, dass es weit sichtbar und gut lesbar war und der Feueralarm von dem Melder im Café ausgelöst werden konnte.

Auf der Karte ist links neben der Eingangstür das Werbeschild der Brauerei „Gierse und Schütze“ zu sehen. Somit hatte die Stadt Bielefeld die wohl langersehnte Schankkonzession erteilt und aus dem Café wurde eine Restauration in dem alkoholischen Getränken angeboten. Die beliefernde Brauerei war 1845 als „Bayrische und Exportbrauerei“ in Langenberg gegründet worden. Heute existiert das Unternehmen als Privatbrauerei Hohenfelde. Man sieht auch, dass in dem Laden an der rechten Gebäudeseite keine Backwaren mehr verkauft, sondern Haare geschnitten wurden. Weiter entdeckt man auf der Karte ein Schild der Kraftpost-Haltestelle rechts neben der Eingangstür.

Die Kraftpost-Busse der damaligen Reichspost befuhren nicht nur die Strecke Bielefeld – Werther und zurück, sondern boten auch Ausflugs- und Rundfahrten zu Bielefelder Sommerfrischen und Ausflugslokalen an. Zudem beförderten die Busse als „rollende Briefkästen“ auch Postsachen.

In der Zeit des Nationalsozialismus war das Café des Westens die Geschäftsstelle der NSDAP Ortsgruppe Wittekind. Seit einem nicht bekannten Datum während dieser Zeit wurden W. Schütze von der Hohenfelder Brauerei in Langenberg Eigentümer und Wilhelm Bergmann Pächter der Restauration. Diese Eigentums- und Pachtsituation der Gastwirtschaft blieb viele Jahre unverändert. In dieser Zeit - so wird erzählt - wurde in der Restauration auch das Tanzbein geschwungen!? Stimmt das?

Im Jahre 1969 gab es erneut größere Umbaumaßnahmen und in deren Folge neue Pächter und mehrere Namensänderungen.

An der Fassade waren in zeitlicher Folge zu lesen:

1970: Uni-Eck

1979: Nico's Restaurant Uni-Eck

1994: Nico's Restaurant

2003: Gabriel's Restaurant

2014: KDW

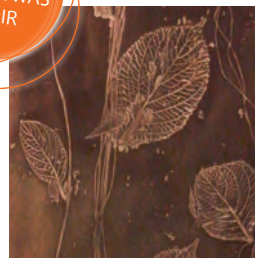
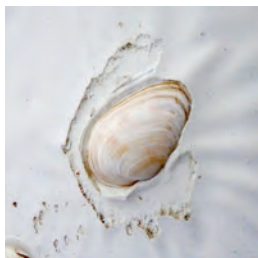
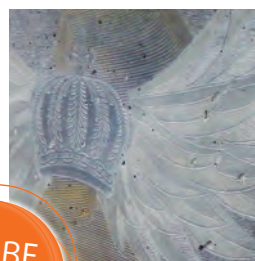
Das Uni-Eck war beliebter Treffpunkt jugendlicher Moped-Fans, die sich mit Pool-Billard vergnügten. Die Freigabe der Spielbälle kostete eine teure D-Mark und das günstigste Getränk war eine gemixte Cola. Mit der Übernahme durch Tamaz Kokoian und seiner Ehefrau als Eigentümer im Jahr 2014 wird das Lokal nur kurz KDW genannt. Das KDW wird als Restaurant mit besonderer Gemütlichkeit und dem Charme der gehobenen Gastronomie betrieben. Die Speisekarte bietet mediterrane und internationale Gerichte wie Lammlachs vom Lammrücken, Carpaccio vom Rind, Seezunge mit Pfifferlingsrisotto und zarten Filetsteaks vom Angusrind.



FRANZ KRIESTEN

BNI

Malerwerkstätten



FARBE
MACHT ETWAS
MIT DIR

Komplettrenovierung aus einer Hand

Farbige Gestaltung seit 3 Generationen

- Farbige Raumgestaltung Mineralische Anstriche und Putze
- Lehmputze
- Außen- und Innenanstriche
- Dekorative Gestaltung mit zeitgemäßen Werkstoffen
- Tapezierarbeiten
- Historische Malertechniken für Denkmalpflege und Restaurierungsarbeiten

Mineralischer Putz. Ein Multitalent mit vielen Gesichtern und überzeugenden Qualitäten. Das wussten schon die Römer. Glatte bis raue, matte bis glänzende Oberflächen. Mineralischer Putz überzeugt allein, in Kombination mit Effektlasuren, eingepuderten Trockenpigmenten oder eingearbeiteten Schablonen. Mut zur Farbe oder Purismus. Alles ist möglich. Jede Wand ein Unikat. Wir sorgen für die individuelle Gestaltung!

Franz Kriesten Malerwerkstätten • Schloßhofstr. 50 • 33615 Bielefeld • Telefon 05 21 | 6 02 31

Inh. Lothar Kriesten • Malermeister und Vergolder • geprüfter Restaurator im Maler- und Lackierer-Handwerk



Bielefeld-Vorteil:
jetzt alle Partner kennenlernen!



www.bielefeld-vorteil.de

lokal einkaufen – mit Sparkassen-Card bezahlen – cashback kassieren





Antje Walkenhorst

Schmerztherapeutin, Heilpraktikerin,
Yogalehrerin und Physiotherapeutin

Liebscher & Bracht
DIE SCHMERZSPEZIALISTEN

Friedrichstraße 5
33615 Bielefeld

0151 405 327 04
antjewalkenhorst.de

NEU

Feldenkrais im Bielefelder Westen

Vertraute Vorstellungen von Bewegungen werden bewusst,
vorhandene Begrenzungen öffnen sich und Alternativen werden entdeckt.






*„Das Unmögliche möglich, das Mögliche leicht,
und das Leichte elegant machen“ sagt Moshe
Feldenkrais. Das wollen wir in Kursen kennen-
lernen – mit Neugier, Forschergeist und Freude.*

Christiane Lemcke,
zertifizierte FELDENKRAIS®-Lehrerin 

www.praxis-feldenkrais.de

Seit 2022 laufende Kurse:
Alle Termine auf der Website

Anmeldung bitte unter:
0176 27598701
lemcke@praxis-feldenkrais.de

100 Jahre Kantstraße – 300 Jahre Immanuel Kant

Ein Königsberger gibt einer Wohnstraße am Bürgerpark den Namen

Von Anderas Wiebe

Am 22. April 1724 wurde im damaligen Königsberg (heute Kaliningrad) ein Philosoph geboren, der nie aus Ostpreußen hinaus reiste, aber weltweite Bedeutung als Begründer der modernen Philosophie erlangte. Knapp 200 Jahre später wurde eine Straße im Bielefelder Westen nach ihm benannt.

1922 begann das langsame Wachsen der Kantstraße in Bielefeld

Etwas genauer berichtet das Stadtarchiv die nüchternen Daten: die Planstraße 758 (Querstraße von der Humboldtstraße bis zur heutigen Lina-Oetker-Straße) wurde auf Beschluss des Magistrats der Stadt Bielefeld zum 11. März 1922 in Kantstraße umbenannt. Zuvor, vermutlich am 1. März 1922, hatte die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Bielefeld die Umbenennung in Kantstraße beschlossen. Da gab es dank der Hartnäckigkeit des Oberbürgermeisters Stapenhorst bereits den Bürgerpark. Die Oetkerhalle (1930 realisiert) war aber noch ein bloßer Wunsch von Musikverein und Generalmusikdirektor Lamping. Am 27. September 1938 wurde die Kantstraße noch um die damalige Planstraße 837 bis zum Bürgerpark erweitert. Es bleibt etwas unklar, welche (ggf. politischen) Motive damals eine Rolle für die Namenswahl spielten. Jedenfalls stand 1924 der 200ste Geburtstag Kants an. Er wurde – so weiß das Landesmuseum in Lüneburg zu berichten – im deutschen Reich groß gefeiert. Stand Kant doch auch für die preußische Tradition der Aufklärung.

Sicher ergibt sich aus alten Stadtplänen (1926, 1931, 1937 und 1974) und historischen Luftbildern (1927 und 1939), dass die Straße auch 1974 noch nicht bis zur heutigen Kita durchgebaut war. Die Bebauung im oberen Teil entlang des Parks ist entsprechend jung. Ansonsten sind auch im übrigen Verlauf einige Häuser erst aus den 1950er Jahren.

Immanuel Kant: Bildungsaufsteiger mit adeliger Förderin

Der Namensgeber der Straße war – wie seinerzeit nicht ungewöhnlich – Spross einer kinderreichen Familie. Vier seiner insgesamt acht Geschwister starben vor dem Erwachsenenalter. Sein Vater war Sattlermeister. Das Gewerbe betrieb auch die gebildete mütterliche Familie. 1740 begann er 16-jährig mit dem Studium an der Albertus-Universität Königsberg. Nach vier Jahren Studium musste er statt des erkrankten Vaters seinen eigenen und den Unterhalt von zwei Geschwistern sichern und war deshalb als Hauslehrer zunächst im ländlichen Ostpreußen und



schließlich nahe Königsberg auf dem Schloss der Familie Keyserling tätig. Er unterrichtete die beiden Stiefsöhne von Caroline von Keyserling – einer Frau mit der ihn zeitlebens gegenseitige Verehrung verband. Sie verschaffte ihm auch Zugang zur höheren Gesellschaft Königsbergs aus Adeligen und Intellektuellen der Königreiche Preußen und Russland. So entstand der nötige materielle Freiraum für die philosophische Arbeit Kants auch schon bevor er 1770 als Professor an die Königsberger Universität berufen wurde.

Aufklärung als Denkschule gegen Kirche und Obrigkeit

Die „Kritik der reinen Vernunft“ ist das 1781 erschienene erkenntnistheoretische Hauptwerk Kants, das auch als der Beginn der modernen Philosophie bezeichnet wird. Das eigene Denken soll zur Richtschnur des Handelns werden (und nicht die Vorgaben von Obrigkeit und Kirche). Die Schrift hält zentrale Lehrsätze der traditionellen Theologie für unhaltbar. So bezeichnet sie die Versuche, die Existenz Gottes zu beweisen, als dogmatisches Scheinwissen und als Weltanschauung. Das führte insbesondere am Ende des 18. Jahrhunderts zu zunehmenden Auseinandersetzungen Kants mit der preußischen Zensur. Auch wurde die Kritik der reinen Vernunft 1827 vom Rom auf den Index gesetzt. Das Lesen des Buches war damit für jeden Katholiken in eine schwere Sünde.

„Wage zu wissen!“ ist der Wahlspruch der Aufklärung

„Aufklärung ist der Ausgang des Menschen aus seiner selbstverschuldeten Unmündigkeit. Unmündigkeit ist das Unvermögen, sich seines Verstandes ohne Leitung eines andern zu bedienen. Selbst verschuldet ist diese Unmündigkeit, wenn die Ursache derselben nicht am Mangel des Verstandes, sondern der Entschliebung und des Muthes liegt, sich seiner ohne Leitung eines andern zu bedienen. Sapere aude! Habe Muth, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen!“, ruft Kant 1784 in seinem berühmten Aufsatz in der Berlinischen Monatsschrift. Das kann man auch heute angesichts von Wissenschaftsfeindlichkeit und Verschwörungserzählungen nicht oft genug wiederholen.



(Foto: Andreas Wiebe)



Außenansicht der städtischen Jugendherberge auf dem Meierhof Olderdissen, 1928 (Foto: Stadtarchiv Bielefeld)

Eine Scheune für müde Wanderer

Vor 100 Jahren wurde auf dem Meierhof Olderdissen die erste Bielefelder Jugendherberge eingerichtet

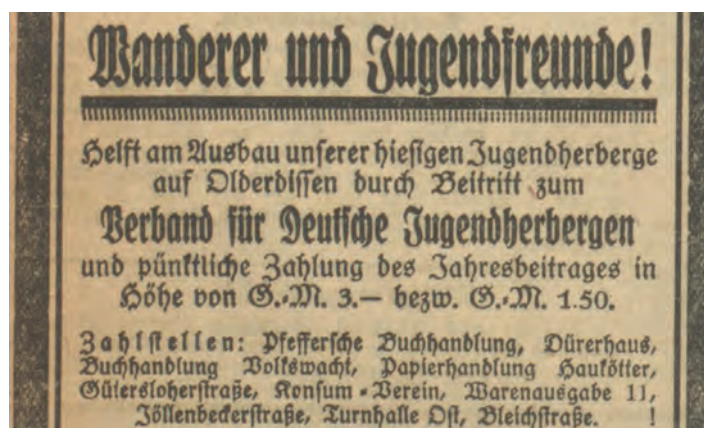
Von Anna Vogt

Stockbetten, Hagebuttentee und ein strenger Herbergsvater: Mit Jugendherbergen verbinden sich ganz eigene Assoziationen. Vor über 100 Jahren, am 4. Juli 1923, beschloss der Bielefelder Stadtrat die Einrichtung einer Jugendherberge auf dem Meierhof in Olderdissen. Stetig wachsender Platzbedarf und höhere Ansprüche an die Ausstattung führten dazu, dass die Herberge in ihrer Geschichte selbst mehrfach „wanderte“: Von Olderdissen in die Sieker Schweiz zum heutigen Standort in der Innenstadt.

Erste Initiativen zur Einrichtung eines Wanderheims in Bielefeld

Erste Überlegungen zur Einrichtung eines Wanderheims wurden im Zuge der Jugend- und Wandervogelbewegung bereits in den 1910er Jahren angestellt. 1921 richtete die Stadt schließlich eine behelfsmäßige Wanderherberge in der Breiten Straße ein. Diese verfügte über 32 Militärbetten, in denen Gäste auf Strohsäcken für 50 Pfennig die Nacht verbringen konnten.

Da sich diese erste Herberge rasch als zu klein erwies, diente eine Scheune auf dem Meierhof Olderdissen als Ausweichunterkunft. Hier schliefen weibliche und männliche Wanderer gemeinsam auf Strohsäcken – wobei die Herberge trotz ihrer spartanischen Ausstattung bei vielen „Tippelbrüdern“ wegen ihrer Lage sehr beliebt war. Als mit dem Ausbau der Neustädter Straße 1923 die Baracke an der Breiten Straße abgerissen wurde, fiel der Entschluss, die bislang behelfsmäßig genutzte Herberge in Olderdissen zu einer richtigen Jugendherberge auszubauen.



Aufruf zur Unterstützung der Bielefelder Jugendherberge, Westfälische Zeitung, 13.5.1924 (Foto: Stadtarchiv Bielefeld)

Umzug und Vergrößerung der Herberge auf dem Gut Olderdissen

Zunächst erfolgte 1923/24 eine Instandsetzung der Scheune auf Gut Olderdissen. Nach ersten Ausbauarbeiten fanden 150 Gäste in der Herberge Platz. Um die Arbeiten zu unterstützen, veranstalteten Bielefelder Jugendgruppen mit der Ortsgruppe des „Verbands deutscher Jugendherbergen“ vom 9. bis 18. Juli 1924 eine „Jugend-Herberg-Woche-Bielefeld“. Spenden wurden unter anderem durch den Verklau von Werbe-Postkarten mit der Jugendherberge Meierhof und von DJH-Ansteckern generiert. Das Geld wurde dringend gebraucht, schließlich sollte die Bielefelder Jugendherberge nach einem Zeitungsartikel der „Volkswacht“ vom 28. Juni 1924 zur „heimeligsten Herberge Deutschlands“ werden.

Die Eröffnung der Werbewoche fand am 9. Juli im Stadttheater mit der Vorführung des Stummfilms „Ich fahr‘ in die Welt“ statt. In seinen Eröffnungsworten wies Kreisjugendpfleger Fritz Dohr (1891-1960) auf die stärkende Wirkung der Naturerfahrung hin, die gerade für die Jugend nach den Erfahrungen des Ersten Weltkriegs wichtig sei. Auch könne der Ruf der Stadt Bielefeld durch eine neue Herberge profitieren. Die Werbemaßnahmen hatten Erfolg: Zahlreiche Einrichtungen traten dem Verband bei, spendeten und unterstützten die Wanderbewegung.

Eröffnung im September 1925

Ab 1924 wurde der Ausbau der Jugendherberge konkret in Angriff genommen. Um den „sittlichen“ Gefahren zu begegnen und die „sicherheitspolizeilichen Bestimmungen“ zu erfüllen, erfolgte nun auch eine räumliche Trennung von Jungen und Mädchen. Außerdem wurde das Dach erneuert, der Vorhof gepflastert, die Wände gestrichen und es wurden Badezimmer eingerichtet, wobei mit Kosten von von etwa 13.000 Mark gerechnet wurde.

Die Arbeiten gingen gut voran: Bereits ein Jahr später, am Sonntagabend des 20. September 1925, konnte die „bestens ausgestattete Jugendherberge“ eröffnet werden. Die feierliche Einweihung des geschmückten Hauses fand im Beisein von Politikern vor zahlreichen Gästen statt. Stadtrat Karl Oster (1879-1937) übergab im Namen der Stadt das Gebäude an den westfälischen Jugendherbergsverband. Dessen zweiter Vorsitzender, Wilhelm Munker (1874-1979), bezeichnete die Herberge als „vorbildlich“ und dankte allen, die zur Entstehung beigetragen hatten.

Im Zuge der Einweihung stellten die Zeitungen die Unterkunft ausführlich vor: Gelobt wurden insbesondere die freundlichen Wandfarben und die mit richtigen Matratzen ausgestatteten Betten. Auch Duschen – allerdings nur mit Kaltwasser – standen nun für die Wanderer zur Verfügung. Nach Fertigstellung der Herberge zog 1926 das erste Herbergselternpaar, Herbergswart Hermann Ellerbrok (1901-1947) mit seiner Frau Anna (1903-1991) an der Dornberger Straße 149a ein.

Platzprobleme führten Anfang der 1940er Jahre zu einem Umzug der Herberge in die Sieker Schweiz, seit dem Jahr 2000 befindet sich die DJH in der Innenstadt an der Hermann-Kleinwächter-Straße 1.

Anna Vogt ist Mitarbeiterin im Stadtarchiv Bielefeld

Der komplette Artikel „4. Juli 1923: Beschluss zur Gründung der Jugendherberge auf dem Meierhof Olderdissen“ ist hier nachzulesen:

<https://historischer-rueckblick-bielefeld.com/2023/07/01/01072023/>



Stockbetten in der neu eingerichteten Jugendherberge 1928
(Foto: Stadtarchiv Bielefeld)



Tagesraum der Jugendherberge mit Gitarre und Laute an der Wand, 1928
(Foto: Stadtarchiv Bielefeld)

Energieeffiziente Haustechnik

Alles aus Meisterhand!

Wir beraten Sie
gerne in einem
kostenlosen
Gespräch!

Photovoltaik, E-Mobilität und effiziente
Wärmepumpen aus Meisterhand!

Ihre Ansprechpartner in Sachen Energieeffizienz rund
um Dach, Strom und Wärme ganz in Ihrer Nähe.

Als Zusammenschluss der dafür wichtigen Meisterbetriebe
bieten wir Ihnen gern eine individuelle Lösung an.



 **Pottmann**
Heizung | Sanitär | Badgestaltung

Pottmann Haustechnik

0521/13 16 59

Weststraße 29, 33615 Bielefeld

www.pottmann-haustechnik.de

Für Sie unter Strom
 **SEIDEL**
Elektrotechnik GmbH

Seidel Elektrotechnik GmbH

0521/13 13 24

Auf dem Esch 24, 33619 Bielefeld

www.seidel-elektrotechnik.info

LANG
Meisterbetrieb für Dächer
Balkone, Dachfenster. Seit 1959

Lutz Lang GmbH & Co KG

0521/55 75 17-0

Auf dem Esch 3, 33619 Bielefeld

www.lang-bedachungen.de

Empfehlungen vom Buchtipp



Die Kunststudentin Gina möchte ein Buch über Johanna van Gogh-Bogner schreiben - der Frau, die Vincent van Goghs Weltruhm posthum möglich machte. Gina ist fasziniert von dem, was man nicht von

Johanna weiß. Sie glaubt, „Jo“ mehr schuldig zu sein als die bloße Niederschrift biographischer Daten. Sie sucht Antworten von einer Frau, die entgegen aller Konventionen zur modernen Nachlassverwalterin von Vincent van Goghs Werk wurde und gleichzeitig ihrem Suchen nach privatem Glück und persönlichem Ausdruck stets Raum gab.

Denn Gina ist die Tochter eines ehemals erfolgreichen Autors, der immer wieder durch starke Schreibblockaden in Lebenskrisen verfiel. Gina treiben Zweifel um: „Darf ich überhaupt schreiben und vielleicht sogar erfolgreich damit sein – oder hintergehe ich damit meinen Vater? Kann ich mit meiner Erzählung „Jo“ gerecht werden?“. Um dies für sich zu klären, muss sie Jo nachgehen und ihr da nahekommen, wo sie gelebt hat – in Paris! Dort begegnet sie Gina das erste Mal in einer Art Tagtraum – der Beginn einer intensiven Beziehung. Höhepunkt ist schließlich der Moment, als Jo Gina zuraunt „Du kannst das!“. Vincent von Gogh ist in diesem Roman nur eine Randfigur, aber dennoch sehr präsent. Simone Meier beschreibt seine Bilder und Fantasien kunstvoll, so dass lebendige Farbspiele im Kopf entstehen. Begeistert hat mich insbesondere die sprachliche Vitalität, mit der sie die Leben von Jo und Gina zwischen biografischen Fakten und reiner Fiktion schildert. Großartig! Ich bin „entflammt“ für die magisch verwobenen Lebensgeschichten von Jo und Gina – zwei Frauen, die 100 Jahre Lebenszeit trennen und die dennoch so viel verbindet.

Frauke Kaptain

265 SEITEN, GEBUNDEN, € 23,-
ISBN 978-3-0369-5029-7
VERLAG KEIN & ABER 2024



Buchhandlungen sind oft ein Seismograf für die gesellschaftliche Stimmung, für Themen und Fragen, die die Menschen gerade bewegen. Verlage reagieren darauf und plötzlich gibt es immer mehr

"Zuversicht" in den Regalen. "Liebe Enkel oder die Kunst der Zuversicht" ist einer dieser Titel und ist gerichtet an die zukünftige Generation und an die Möglichkeit, sich einer besseren Zukunft zuzuwenden. Gabriele von Arnim schreibt in ihrem Essay, dass es vor allem Zuversicht braucht, um den vielfältigen Herausforderungen unserer Zeit zu begegnen und trotzdem nicht den Mut und die Hoffnung zu verlieren. "Ein Mensch mit Zuversicht sieht und erkennt die Wirklichkeit, wie sie ist, und ist trotzdem oder gerade entschlossen, die Welt ... so mitzugestalten, dass sie wird, wie sie sein sollte oder könnte." Sie erzählt anhand von Beispielen und Zitaten anschaulich, wie sie damit umgeht, wie es ihr gelingt, zuversichtlich auf die mannigfaltigen Herausforderungen unserer Zeit zu blicken. Wie schafft sie es trotz ihrer Erschütterung und Verzweiflung über die vielen Krisen der Welt, uns Leser:innen Mut zu machen, durch mehr Zuversicht der Ohnmacht und Verzweiflung etwas entgegenzusetzen? Zuversicht ist u.a. geprägt durch Lebenserfahrung, Mut, Hingucken was ist und durch Handeln. Es gelingt ihr, uns immer wieder durch kluge Gedankengänge, positive Denkanstöße, Zitate großer Denker:innen und durch anschauliche Beispiele die Aufmerksamkeit auch auf die kleinen Dinge zu lenken. Zuversicht hilft uns, die „Zustände zu erkennen und sich nicht überwältigen lassen“ und positiver durch unseren Alltag zu gehen. „Ich glaube ja tatsächlich daran – findet ihr das naiv? –, dass es unsere Bestimmung ist zu versuchen, die Welt ein bisschen besser zu verlassen, als wir sie vorgefunden haben.“ Ja, das glaube ich auch - inspirierend, wunderbar und beglückend zu lesen!

Christiane Lemcke

80 SEITEN, GEBUNDEN, € 18,-
ISBN 978-3-910372-25-
KJONA VERLAG 2024



Ein besonderer Familienroman über die unauflösllichen Bande der Familie und die komplexen Beziehungen zwischen Müttern und ihren Kindern. Im Mittelpunkt der Geschichte steht die alleinerziehende

Valerie. Ihr 16-jähriger Sohn Tobi konfrontiert sie mit dem unbedingten Wunsch, für ein Schuljahr nach England zu gehen. Zur gleichen Zeit erkrankt ihre Mutter Christina an Krebs und benötigt Zeit und Unterstützung von ihrer einzigen Tochter. Beide Situationen sind für Valerie sehr herausfordernd. Die Autorin zeichnet die Familiendynamik, indem sie die Beziehung zwischen Valerie und Tobi, die komplizierten Bindungen zur Mutter Christina sowie die Geschichten der Großmütter Martha und Charlotte einfängt. Durch das Eintauchen in die Vergangenheit werden Valerie manche Handlungsweisen und Beweggründe ihrer Mutter und ihrer selbst deutlich. Die Auseinandersetzung mit der Mutterrolle ist in jeder Generation präsent und wird in diesem Roman überzeugend „erlebbare“ beschrieben. Immer wieder zeigt sich der Spagat zwischen den gesellschaftlichen Erwartungen einerseits und dem Bedürfnis nach Selbstbestimmung, der Entwicklung von Talenten, der Erfüllung von Träumen, Anerkennung und Freiheit auf der anderen Seite. Jeder Abschnitt im Buch hallt nach und ist durch die schonungslose Beobachtung der Autorin und ihre zugleich erfrischend ehrliche Auseinandersetzung mit den Mustern und Erwartungen, die das Leben von Frauen prägen kann, ein großer Lese Genuss. Wunderbar vergnüglich zu lesen – ein einfühlsamer Roman mit Tiefgang und Humor, der mich berührt und bereichert hat.

Silke Horn

208 SEITEN, GEBUNDEN, € 22,-
ISBN 978-3-8479-0161-7
EICHBORN VERLAG 2024

Käthe Löwenthal – Eine Kindheit im Bielefelder Westen

Zur Neuauflage der Autobiografie „Das Unterkind“ von Karen Gershon

Von Andreas Martin Vohwinkel

Am 29. August 1923 wird die spätere Schriftstellerin Karen Gershon als Käthe Löwenthal in der Rolandstraße 10/Ecke Siegfriedplatz geboren. Nach einer zunächst unbeschwerten Kindheit ist Käthe als Jüdin im Bielefeld der 1930er-Jahre den Repressalien des NS-Regimes ausgesetzt und erlebt auch auf gesellschaftlicher Ebene zunehmend Ausgrenzung und Feindseligkeit. Im Dezember 1938 flieht das fünfzehnjährige Mädchen schließlich nach England.

Familie und erste Jahre

Käthe ist die dritte Tochter des Architekten Paul Löwenthal und dessen Ehefrau Selma Löwenthal geb. Schönberg. Zu den von ihrem Vater entworfenen Gebäuden gehört unter anderem das im Auftrag von Wilhelm Harms entstandene berühmte Kachelhaus in der Goldstraße/Ecke Hagenbruchstraße. Seit April 1921 wohnt das Ehepaar Löwenthal in der Rolandstraße 10. Käthe verehrt ihre hochintelligente, selbstbewusste und willensstarke Schwester Anne, während sie mit ihrer musikalischen und fürsorglichen Schwester Lise, die später ebenfalls Schriftstellerin werden wird, eine enge, zugleich aber auch konfliktbehaftete Freundschaft verbindet. Angesichts der beiden älteren Schwestern hat die sensible Käthe von früherster Kindheit an mit Minderwertigkeitskomplexen zu kämpfen, die es ihr erschweren, außerhalb der Familie soziale Kontakte zu knüpfen.

Trotz dieser inneren Konflikte verbringt Käthe eine insgesamt sorgenfreie Kindheit im Bielefelder Westen. In ihrer 1992 erschienen und jetzt neu aufgelegten Autobiografie *Das Unterkind* erinnert sich Karen Gershon folgendermaßen an diese Zeit: „Fast zehn Jahre wohnten sie in der Rolandstraße. Ihre Wohnung war das Erdgeschoß eines Sechsfamilienhauses, in einer Gegend, wo die Kinder auf der Straße spielten, die meisten Leute aber mehr als nur einen Hausangestellten hatten. Die Fenster waren, damit

niemand hineinsehen konnte, mit schweren Gardinen verhangen, und die Zimmer wirkten klein, weil sie mit großen, massiven Möbeln vollgestopft waren, die ursprünglich



Käthe Löwenthal (Foto: Stadtarchiv)

im Hinblick auf ein weiträumigeres Haus angeschafft worden waren.“

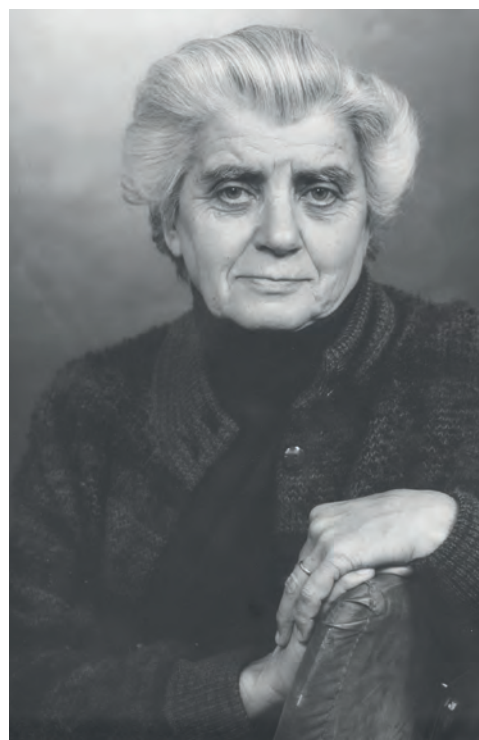
Vor allem der Bürgerpark erfreut sich bei den drei Töchtern des Ehepaars Löwenthal großer Beliebtheit: „In unmittelbarer Nähe lag der schönste der vielen Parks der Stadt [...]. Kaum, daß das Wetter es zuließ, gingen die drei Schwestern mit ihrem Kindermädchen dorthin [...]. Es gab dort – und es gibt ihn noch immer – einen See, der kleinen Kindern gar nicht klein vorkam, auf einer Insel stand eine hölzerne Hütte, die den Enten Schutz bot, für die Schwäne aber zu klein war. Wenn das Gras trocken war, ließen sie sich die Rasenabhängen hinunterrollen; sie spielten Verstecken und Fangen zwischen blühenden Büschen.“

Gesellschaftliche Ausgrenzung

Käthes geringes Selbstwertgefühl wird ab Januar 1933 durch die gesellschaftlichen Folgen der Machtergreifung der Nationalsozialisten allerdings weiter erschüttert. In Brackwede, wo die Familie seit Juli 1930 in der Waldstraße 34 (heute Windfang) wohnt, um in der Nähe von Käthes verwitwetem Großvater Adolf Schönberg, dem langjährigen Vorsitzenden der Jüdischen

Gemeinde Bielefelds, zu sein, erfährt Käthe zunehmend Ablehnung, Feindseligkeit und Ausgrenzung. Als Käthe und Lise wie gewohnt im Garten des elterlichen Grundstücks spielen, macht sie der neue Nachbar auf seinen Deutschen Schäferhund aufmerksam und droht ihnen: „Wenn ihr Juden euch nicht anständig benehmt, setze ich ihn auf euch an, er ist auf Menschen abgerichtet“.

Mit dem Umzug der Familie in die Küglerstraße 16 in Sudbrack im Oktober 1933 scheint sich die Situation für Käthe zunächst verbessert zu haben. Die Bevölkerung des am damaligen Stadtrand gelegenen Arbeiterviertels ist in den ersten Monaten der Diktatur nicht sonderlich empfänglich für die NS-Propaganda, weshalb Käthe von den Nachbarkindern schnell als Spielkameradin akzeptiert wird. Im Frühjahr 1934 hat sich aber auch in Sudbrack die Situation geändert: „Im Frühling wollten einige Kinder plötzlich nicht mehr mit Lise und Käthe spielen, oder sie wurden von ihren Eltern oder älteren Geschwistern weggeholt, wenn sie



Die Autorin Karen Gershon (Foto: Lilienfeld Verlag)



Coverfoto (Foto: Lilienfeld Verlag)

mit ihnen spielten – weil sie Juden waren. Es dauerte noch etwa ein Jahr, da wurden sie sogar mit Steinen beworfen. Von da an durften sie den Hof des Mietshauses gegenüber nicht mehr betreten. Als sie das letzte Mal auf dem Hof spielten, goß ihnen eine Frau vom Balkon aus einen Eimer Wasser über den Kopf. Es kam auch vor, daß Erwachsene ihnen im Vorbeigehen Flüche zuriefen.“

Einen persönlichen Höhepunkt erreicht die Ausgrenzung für Käthe kurze Zeit später, als Ingrid, eine Schulkameradin aus der Sarepta-Schule, ihr plötzlich die Freundschaft kündigt und Käthes Poesiealbum mit den Worten zurückgibt: „Ich kann da nichts hineinschreiben. Du mußt wissen, ich bin nämlich ein deutsches Mädchen“. Anfang 1936 muss Käthe schließlich die Sarepta-Schule aus politischen Gründen verlassen und beendet das Schuljahr auf der Luisenschule.

Angeichts der immer stärker werdenden sozialen Ausgrenzung wendet sich Käthe zunehmend dem Zionismus zu, dessen Ziel ein unabhängiger jüdischer Nationalstaat in Palästina ist. Käthe schließt sich dem zionistisch ausgerichteten Makkabi-Turn- und Sportverband an und beginnt, für Veranstaltungen der jüdischen Gemeinde Gedichte zu schreiben, in denen sie zionistische Ideen verarbeitet. Auf diese Weise entdeckt die spätere Schriftstellerin erstmals ihr literarisches Talent. Der Aufenthalt im von Hugo Rosenthal geleiteten jüdischen Landerziehungsheim in Herrlingen bei Ulm, das Käthe von April 1937 bis September 1938 besucht, lässt in ihr letztlich den Entschluss reifen, nach Palästina auszuwandern.

Flucht nach England

Kurz nach der Reichsprogromnacht bieten mehrere europäische Staaten befristete Visa für jüdische Kinder aus Deutschland an, die bereits ein anderes Emigrationsland in Aussicht haben. Da Käthe und Lise einen vierwöchigen Kurs der Jugend-Alijah in Rüditz absolviert und ein Einwanderungszertifikat für Palästina erhalten haben, kann ihre Mutter sie kurz nach der Reichspogromnacht für einen Kindertransport in die Niederlande anmelden. Weil Anne sich bereits für eine Auswanderung nach England entschieden hat und Selma Löwenthal ihre drei Töchter nicht trennen möchte, lässt sie Käthe und Lise im letzten Augenblick für den zweiten Kindertransport nach England am 14. Dezember 1938 umschreiben. Weder in Großbritannien, noch in Israel, wo sie von 1967 bis 1973 mit ihrem zweiten Ehemann und den gemeinsamen Kindern lebt, fühlt Karen Gershon – die frühere Käthe Löwenthal – sich heimisch. Trotz des in Bielefeld erlittenen Unrechts hat sie bis zu ihrem Tod im März 1993 Sehnsucht nach der Stadt ihrer Kindheit. **Andreas Martin Vohwinkel ist Mitarbeiter im Stadtarchiv.**



DRK Soziale Dienste
Bielefeld gGmbH



„Wenn ich meinen Hans besuche,
sitzen wir **auf der Terrasse**
und genießen die Sonne. **Es ist**
dann wie früher.“

DRK. Weil Pflege
Vertrauenssache ist.

Kontakt:

pflge@drk-sozial.de
0521 32 98 98 32

Informationen zu ambulanter Pflege und unseren Wohngruppen in Bielefeld und Umgebung finden Sie unter www.drk-sozial.de.
Wir kommen gerne zu Ihnen und beraten Sie!



Deine Praxis im Bielefelder Westen

 Johanniskirchplatz 4
 reha-west@t-online.de
 www.physiotherapie-wicht.de
 0521 139095
 physiowicht

35 Jahre
Physiotherapie
Rainer Wicht

Unser Team sagt DANKE für 35 Jahre
Vertrauen!

Unser Ziel hat sich nicht verändert –
unserem motivierten Team aus
Physiotherapeutinnen und -therapeuten,
Sportwissenschaftlerinnen und
Gymnastiklehrerinnen liegt Ihre Genesung
am Herzen. Über Schmerzreduktion bis hin
zur Schmerzfreiheit, der Verbesserung und
Wiederherstellung von Gelenk- und
Körperfunktionen – wir geben alles, um Sie
bestmöglich zu unterstützen.

Wir freuen uns, Sie auf Ihrem Weg zu mehr
Gesundheit und Lebensqualität begleiten zu
dürfen und freuen uns auf Ihren Besuch!



Apotheke an der Voltmannstraße

www.apotheke-voltmannstr.de

Inhaberin: Julia Hillert e.K.
Voltmannstraße 140 · 33613 Bielefeld

Telefon (0521) 88 40 94

Telefax (0521) 88 39 91

Öffnungszeiten:

Mo - Fr 8.00 – 18.30 Uhr

Sa 8.30 – 13.00 Uhr

wir sind bei instagram
[apo_an_der_voltmannstrasse](https://www.instagram.com/apo_an_der_voltmannstrasse)



Apotheke Filialapotheke am Klösterchen

www.apotheke-am-kloesterchen.de

Stapenhorststraße 34
33615 Bielefeld

Telefon (0521) 400 73 70

Telefax (0521) 400 73 720

Öffnungszeiten:

Mo - Fr 8.30 – 18.30 Uhr

Sa 9.00 – 15.00 Uhr

Besuchen Sie uns online!



www.apotheke-voltmannstr.de



www.apotheke-am-kloesterchen.de

3 x Schule - drinnen und draußen



Unser Leser Klaus-Dieter Lenzen hat ein neues Buch geschrieben. Der ehemalige Lehrer wohnt seit vielen Jahren im Bielefelder Westen. Das Buch kreist um seine eigene Kinderschulzeit, danach um die Jugendschulzeit und schließlich um die Lehrerschulzeit an der Laborschule in Bielefeld. Schon kurz nach der Eröffnung der Laborschule - vor nun fast 50 Jahren - hatte der Autor begonnen, als Lehrer und wissenschaftlicher Angestellter an der Laborschule zu arbeiten.

Klaus-Dieter Lenzen lädt uns zu einer Reise durch das Zweistromland ein, das sich zwischen Schul- und Lebensräumen erstreckt. Jede Station ist mit episodischen Erzählungen versehen. Es treten Lehrer*innen auf, die sich bemühen, das Alltagsleben von Kindern und Jugendlichen zu erreichen. Andere, die verbittert darauf bestehen, den Schulunterricht keimfrei zu halten. Lenzen erzählt

von Schulausflügen und Ferienjobs, von Bademeistern, Blockflötenlehrerinnen, Kirchenmännern und schließlich vom eigenen Lehrerdasein. Wir werden in nikingelben Kneipen und weißgetünchten Kirchen hocken, die cremefarbenen Klassenzimmern von zwei niederrheinischen Traditionsschulen in Moers besuchen und am Ende den bunten »Lebens- und Erfahrungsraum« einer legendären Versuchsschule in Bielefeld betreten. Zwischen den Schulhäusern liegen Welten! – Die Welten, von denen das Buch erzählt.

Hardcover 19,80€
240 Seiten
ISBN 978-3-86039-063-4

Arminia Spurensuche

Der historische Rundgang jetzt auch als Broschüre im FanShop erhältlich

Der Rundgang „Spurensuche“ führt über Plätze und Straßen, die damals wie heute sehr belebte wie beliebte Wege und Treffpunkte für Fußballfans in Richtung Stadion sind. Die Tour, die erstmals im September 2021 der Öffentlichkeit angeboten wurde, umfasst 13 Stationen, meistens Gebäude und Plätze, welche in unmittelbarer Nähe des seit 1926 existierenden Stadions liegen, mitten im Wohngebiet des Bielefelder Westens. Die meisten Stationen erinnern unmittelbar oder mittelbar an die Geschichte Arminias, seiner Fußballakteure und jüdischer Sportler.

Den Startpunkt des etwa zweieinhalb Stunden dauernden Rundgangs bildet die Südtribüne der SchücoArena,

ehemals Alm genannt. Weiter geht es entlang der Stapenhorststraße zum Siegfriedplatz. Das ehemalige jüdische Zwangsarbeitslager Schloßhof, eine Station auf dem Leidensweg des ehemaligen Arminia-Präsidenten Julius Hesse stellt den letzten Halt dar. Heute befindet sich in dem Gebäude das „Cafe & Bar Celona“.

Auf der Website des DSC Arminia (www.arminia.de) wird der historische Rundgang „Spurensuche“ regelmäßig angeboten. Darüber sind auch Buchungen möglich. Für individuelle Gruppenbuchungen (Schulgruppen, private Gruppen) bitte den folgenden Kontakt nutzen: fanbetreuung@arminia.de

FRIEDHELM SCHÄFFER



ARMINIA BIELEFELD
WÄHREND DER ZEIT DES
NATIONALSOZIALISMUS

HERAUSGEBER
OLIVER NICKEL UND FRIEDHELM SCHÄFFER

ZuMUTungen

Werkauswahl der Offenen Ateliers Bielefeld 08.02. bis 26.07.2024

20 Künstlerinnen und Künstler zeigen eine spannungsreiche Werkschau zum Thema „ZuMUTungen“.

Mut und Zumutung – zwei Begriffe, die auf den ersten Blick möglicherweise gegensätzlich erscheinen, und doch eng miteinander verbunden sind. Wohin führt uns Mut? Wovon lassen wir uns anregen, was regt uns auf? Wie gelingt „das Neue“, wie „die Überraschung“? Wann beginnt Provokation?

Die in der Lobby gezeigten Werke präsentieren sich vielfältig, bunt und schillernd, feinspurig und herausfordernd. Sie laden ein zum Entdecken mit Auge und Gefühl, zum Nachdenken und auch zum Mitmachen. Alle 20 Teilnehmenden schöpfen aus einem breiten Spektrum verschiedenster Techniken – von Malerei über Collage, Druckgrafik und Fotografie bis hin zu Schmuck, Installationen und Film. Jedes Werk stellt sich der Diskussion, egal aus welcher Triebfeder entstanden, ob biografisch, gesellschaftspolitisch, sozial, ökologisch oder emotional emphatisch.

Ein umfangreicher Flyer, Postkarten zu den einzelnen Werken sowie eine Mitmachaktion begleiten die Ausstellung.

Hintergrund

Seit mehr als 30 Jahren öffnen sich im Spätsommer eines jeden Jahres die Türen bei Künstlerinnen und Künstler aus der Region. Dahinter steckt der Verein Offene Ateliers Bielefeld. Die Kunstspaziergänge für neugierige und künstlerisch interessierte Bürger:innen gehören mittlerweile zum festen Bestandteil des Kulturangebotes in Bielefeld. Stets zeigen sich die Vertreter:innen mit ihren aktuellen Arbeiten. Sie nehmen Stellung und bieten auf besondere Weise das Eintauchen in ihre Perspektiven auf die Welt.

ZuMUTungen

08.02 – 26.07. 2024

Volksbank am Kesselbrink 1

Mo/Di/Mi/Fr: 09 – 17 Uhr

Do: 09 – 18 Uhr

N
C

Offene
Ateliers
Bielefeld



Regionale Kunst der
Offenen Ateliers

08.02.-26.07.2024

VOLKSBANK
LOBBY





Der im Bielefelder Westen lebende Künstler Manfred Schnell hat häufig gesellschaftliche und politische Themen in seinen Werken aufgegriffen und kritisch verarbeitet. Manfred Schnell: „Bis heute bin ich der Auffassung, dass Kunst sich kritisch mit gesellschaftlichen Entwicklungen auseinandersetzen sollte. Für mich ein Muss.“. In letzter Zeit hat er sich vor allem mit der AfD und dem Erstarken rechtsnationaler autoritärer Tendenzen in Deutschland beschäftigt. Das Sigg-Magazin stellt hier eine kleine Auswahl seiner Arbeiten vor.

Gestalterisch bedient sich Manfred Schnell der Digitaltechnik. Vor rund zehn Jahren hat er begonnen, sich mit der modernen Technik auch künstlerisch zu befassen. So erstellt er digitale Bilder am Rechner, die dann auf Leinwand oder andere Träger gedruckt werden können. Der Einsatz von KI komme für ihn nicht infrage, betont der Künstler. Weitere Arbeiten zum Thema sind auf Facebook zu finden.



"Wir gehen in den Reichstag hinein, um uns im Waffenarsenal der Demokratie mit deren eigenen Waffen zu versorgen. Wir werden Reichstagsabgeordnete, um die Weimarer Gesinnung mit ihrer eigenen Unterstützung lahmzulegen. Wenn die Demokratie so dumm ist, uns für diesen Bärendienst Freifahrkarten und Diäten zu geben, so ist das ihre eigene Sache. Uns ist jedes gesetzliche Mittel recht, den Zustand von heute zu revolutionieren. (...) Wir kommen nicht als Freunde, auch nicht als Neutrale. Wir kommen als Feinde! Wie der Wolf in die Schafherde einbricht, so kommen wir!"

Josef Goebbels, in: "Völkischer Beobachter", 30. April 1928



Kennen Sie Jemanden,
der seine Immobilie
verkaufen möchte?
**Als Dankeschön eine
Woche im VW-Bulli
verreisen!**



ANDERE VERKAUFEN.
WIR STELLEN RUNDUM ZUFRIEDEN.
Vertrauen Sie unserer Leidenschaft und
Erfahrung! Wir stehen Ihnen bei dem Verkauf
Ihrer Immobilie zur Seite. Sprechen Sie uns an.
Wir beraten Sie gerne.

An der Stiftskirche 4 • 33611 Bielefeld
Telefon 0521.96 78 49-94
www.immobilien-blumenthal.de

Sie reinigen ungern Ihre Fenster oder Ihr Treppenhaus?
Schön wäre es, wenn ein anderer das für Sie tun könnte?
Sie haben schon jemanden dafür beauftragt und die Kosten erscheinen Ihnen zu hoch?

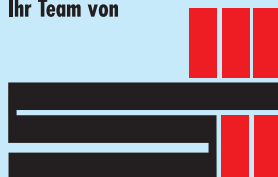
Schwamm drüber!

Wir schwingen die Hufe für Sie und
erstellen Ihnen ein kostenloses Angebot.

Einfach unverbindlich anrufen:
(0521) 12 27 75 oder 12 14 83

- ✓ Parkett reinigen + pflegen
- ✓ Parkett schleifen + versiegeln oder ölen
- ✓ Teppichbodenreinigung
- ✓ Marmor + Natursteinpflege
- ✓ Winterdienst
- ✓ Reinigung von Büro- und Geschäftsräumen
- ✓ Treppenhausreinigung

Wir putzen gerne auch für Sie –
Ihr Team von



Stuckenbröcker
Gebäudereinigung GmbH

Friedrichstraße 14-16 • 33615 Bielefeld
email: klaus@stuckenbroeker.com



40 Jahre
KURZ UM e.V.
MEISTERBETRIEBE

Ihr Zuhause.
Bei uns in guten Händen.
Malerbetrieb • Handwerk • Umzugsprofis

Telefon: **13 13 32**

Friedrichstr. 1c • 33615 Bielefeld
www.kurz-um.de



Das Tageshaus
Selbstbestimmt • Leben im Alter



Tagespflege Voltmannstraße

Am Leben teilnehmen

Voltmannstraße 138, 33613 Bielefeld,
Tel. 45 36 84 75



**Hauswirtschafts- und
Betreuungsdienst**

Zuhause gut versorgt

Westerfeldstraße 48,
33611 Bielefeld
Tel. 967 50 839



Seit
über 30 Jahren
mit Kompetenz
und

www.tageshaus-bielefeld.de

Neues aus der Stapenhorstschule

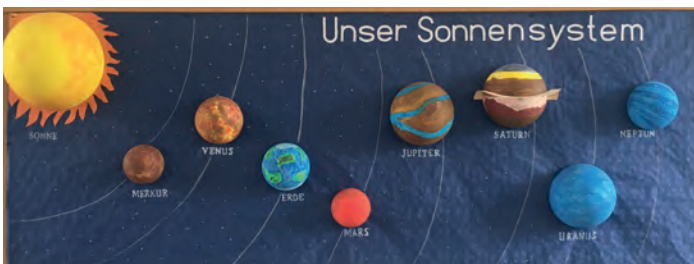
Wir sehen den Sternenhimmel

Von Alva Klasse 4b

Die Planeten unseres Sonnensystems waren ein Projektthema aller Viertklässler. Der krönende Abschluss war der Besuch des Planetariums in Osnabrück.

Am 22.2.2024 waren wir, alle vierten Klassen der Stapenhorstschule, im Museum am Schölerberg in Osnabrück. Um 8 Uhr fuhren wir mit dem Bus los und um 9 Uhr waren wir bereits im Museum. Jacken und Rucksäcke wurden aufgehängt und dann durften die 4b und 4c auch schon ins Planetarium. Die 4a ging zuerst ins Museum. Im Planetarium empfing uns ein Mitarbeiter des Museums. Wir durften Fragen stellen und er beantwortete sie uns. Während der Show haben mich die vielen Sterne beeindruckt. Der Polarstern, die Venus, die Sonne und natürlich haben wir auch den Mond gesehen, ich fand es superspannend. Wenn es sich drehte, wurde mir ein wenig schwindelig. Als die Reise durchs Weltall zu Ende war, haben wir erstmal gefrühstückt.

Anschließend waren wir noch in der Dauerausstellung des Museums. Es gab echt spannende Dinge aus der Natur. Manches konnte man anfassen, anderes nicht. Ich habe die buckelige Mondoberfläche angefasst, das hat mich erstaunt. Aber was ich noch spannender fand, war die Oberfläche eines Kometen. Sie war ganz glatt. In einem anderen Raum gab es ausgestopfte Tiere, Pilze, Illusionsgeräte, nachgebaute Landschaften, ein Baumtelefon und vieles mehr. Mich haben vor allem die nachgebauten Lebensräume der Tiere total fasziniert. „Hallo“, habe ich meiner Freundin durchs Baumtelefon zugerufen. Etwas weiter konnte man Spuren im Zaubersand machen und durch ein Illusionsgerät habe ich sogar Dinosaurier gesehen. Dann machte ich einen Fehler: Ich habe an verschiedenen Pilzen gerochen und erwischte den schlimmsten. Er roch nach Pippi. Das war so eklig! Leider verging die Zeit viel zu schnell und für uns ging es zurück zur Schule.



Unser Sonnensystem

Ein Besuch in der Hochschule Bielefeld

Von Ada Klasse 4b

Ein weiteres Projekt befasste sich mit den Erfindungen Leonardo da Vincis und dem Bau der Katapulte aus Mäusefallen an der Hochschule Bielefeld. In der Hochschule Bielefeld haben wir ein Mäusekatapult gebaut. Als erstes haben wir uns einen berühmten Wissenschaftler, Künstler und eigentlich ein Universalgenie genauer angesehen. Viele von Euch kennen ihn bestimmt: Leonardo da Vinci!!! Er ist vor allen Dingen für seine Bilder, zum Beispiel die Mona Lisa, und seine Erfindungen bekannt. Zum Beispiel hat er den Vorläufer für unseren modernen Helikopter erfunden.

Mini-Propeller

Als nächstes haben wir einen Mini-Propeller ausprobiert. Meiner hatte die Farbe pink. Der Propeller besteht aus zwei kleinen Flügeln, die mit einem kurzen Stiel verbunden sind. Anleitung zum Ausprobieren: Man reibt den Stiel zwischen den Händen und lässt ihn dann mit Schwung nach vorne los. Mit Luft und Auftrieb fliegt er dann.

Mäusekatapult

Kommen wir aber noch einmal zu Leonardo da Vinci: Er hat nämlich noch eine weitere Sache erfunden: Ein Katapult! Damals wurden solche Katapulte in Kriegen benutzt. Um ein Mäusekatapult zu bauen, braucht man ein ähnlich grausames Gerät. Wie der Name schon verrät, braucht man eine Mäusefalle. Anleitungen gibt es im Internet.

Mir hat der Besuch an der HSB gut gefallen!



Mäusekatapult

Energieparcours für die Grundschule

Kinder der Stapenhorstschule entdecken erneuerbare Energien

Von Jutta Schattmann

„Der Propeller dreht sich“, kommt es begeistert von den Kindern an der Station Sonnenstrom. Die Schülerinnen und Schüler der Klasse 4c der Stapenhorstschule experimentieren eifrig und begeistert mit den Materialien der Experimentierbox zum Thema erneuerbare Energien. Und tatsächlich haben die Kinder in dieser Arbeitsgruppe erkannt, dass Solarzellen das Licht der Sonne in elektrische Energie umwandeln. Wenn sie eine Pappwolke auf die Solarmodule legen, leuchtet das Lämpchen schwächer.

Die Sensibilisierung von Kindern im Grundschulalter für das Thema erneuerbare Energieträger wie Sonne, Wind- und Wasserkraft ist von großer Bedeutung, um eine gesellschaftliche Akzeptanz zu erreichen. Mit dem Energieparcours möchte die Bielefelder Bürgerstiftung Kindern die Themen Klimaschutz, erneuerbare Energien und Nachhaltigkeit spielerisch und altersbezogen nahebringen. Hierzu wurde eine Experimentierbox von der VRD Stiftung und der Pädagogischen Hochschule Heidelberg entwickelt, die Materialien für den gemeinsamen Einstieg sowie fünf Stationen enthalten. Zusätzlich gibt es ein Forscherheft für jedes Kind.

In der Station Sonnenwärme erleben die Schülerinnen und Schüler, dass dunkle Gegenstände schneller erwärmt werden als helle. Und dann gibt es noch die Station Windkraft, bei der sie erleben, dass Wind Dinge in Bewegung setzen kann und da-

bei die Windgeschwindigkeit gemessen wird, die durch Pusten oder durch die ausströmende Luft aus einem Luftballon erzeugt wird. Auch das Thema Wasserkraft wird in einer Station erarbeitet. Mit Hilfe einer Gummiente, die sich in einer Rinne je nach Wassermenge und Neigung schneller oder langsamer bewegt. Energiesparen wird selbstverständlich auch thematisiert. Für die Gruppen, die schneller die Forscherfragen gelöst haben, gibt es Zusatzaufgaben.

Die Kinder sind mit Begeisterung bei der Sache. Sie forschen, diskutieren über den Versuchsaufbau, beobachten, verschriftlichen ihre Ergebnisse in ihrem Forscherheft und freuen sich über die Erfolge. Klassenlehrer Daniel Pöch begleitet die Kinder beim Experimentieren und gibt bei Bedarf Hilfestellungen. „Der Energieparcours ist ein gelungenes Konzept, um das Thema Erneuerbare Energien spielerisch und erforschend den Kindern nahe zu bringen und beim Erlernen Spaß zu haben,“ ist seine Überzeugung.

Inzwischen haben über 20 Bielefelder Grundschulen die von der Bielefelder Bürgerstiftung finanzierte Experimentierbox erhalten und den Energieparcours mit ihren Kindern erfolgreich umgesetzt.



Der erzeugte Strom durch das Solarmodul bringt den Propeller zum Drehen



Das Wasser hat die Kraft, ein Wasserrad zu bewegen



Lehrer Daniel Pöch hilft beim Anschließen des Solarmoduls

(Fotos: Jutta Schattmann)

Die Gertrud-Bäumer-Schule liest

Was gibt es Schöneres, als in einem Buch
und der darin enthaltenen Geschichte so richtig zu versinken?



Jayden Tettenborn, Khafidh Okundaye (Foto: Albersmeier)



Lio On-Ubol (Foto: Albersmeier)

Von Miriam Mohr

Dieses Leseerlebnis soll nun auch den Schülerinnen und Schülern der Gertrud-Bäumer-Schule ermöglicht werden. Deshalb hat die Gertrud-Bäumer-Schule in den Jahrgängen 5 und 6 eine verbindliche Lesezeit eingeführt. Jeden Tag bekommen die Klassen 15 Minuten Lesezeit. Und in dieser Viertelstunde darf gelesen werden ohne dass anschließend Fragen beantwortet werden müssen, ein Test geschrieben wird oder ähnliches. Dabei spielt es auch keine Rolle, was gelesen wird, Romane, Gruselgeschichten, witzige Bücher oder auch traurige, ganz egal.

Was es an den Grundschulen schon durch Vorgabe des Schulministeriums gibt, musste an der Gertrud-Bäumer-Schule erst auf den Weg gebracht werden, da es so nicht vorhanden ist. Also ging der Vorschlag durch die Lehrer- und Schulkonferenz und wurde überall einstimmig angenommen, sodass im Februar gestartet werden konnte.

Da Lesen aber nicht ohne Bücher möglich ist, hat die GBS im Vorfeld passende Bücher angeschafft. Und wer hätte die besser

aussuchen können als die Kinder selbst? Deshalb wurde ein Termin mit der Kinderbuchhandlung „Die Kronenklauer“ organisiert. Jede Klasse schickte zwei Vertreter und die durften in einer Auswahl von Büchern stöbern, die uns die Buchhändlerin mitgebracht hatte. Am Ende gab es einen großen Tisch voll mit tollen Büchern, die ausgesucht wurden. Dann wurden die Bücher in größerer Anzahl bestellt und jede Klasse hat eine Bücherkiste bekommen.

Und nun ist es einmal am Tag ganz still in den 5. und 6. Klassen, dann wird nämlich fleißig gelesen. Die Rückmeldungen der Kinder und Lehrkräfte sind durchweg positiv. Einige hatten das erste Buch schon in einer Woche durchgelesen. Wir freuen uns über die neuen kleinen Leseratten und die Schülerinnen und Schüler sich über ihre neu entdeckte Freude am Lesen und spannende Geschichten.

Im kommenden Schuljahr wird das Programm auf die Jahrgänge 7 und 8 ausgeweitet und auch da wird die Auswahl der Bücher wieder in die Hände der Experten aus den Klassen gegeben.

Stefanie Bockermann

Kontakt : 0177/6792021



Systemisches Coaching PLUS Sprech- und Auftrittstraining

- Krisenintervention
- Ressourcenorientierung
- Entscheidungsprozesse
- Präsenztraining
- Sprechsicherheit

 Stefanie Bockermann

 bockermannstefanie

Ich freue mich auf Sie!

Stefanie Bockermann, Schauspielerin, Theaterpädagogin, systemischer Coach (DGfC)

Stefaniebockermanncoachingtheater.com

schnell, kompetent, günstig...
BORIS DIETZ
Hausgeräte Service

Ihre Hilfe vor Ort!



wir reparieren
div. Marken
u. a.

- Trockner
- Dampfgerä
- Dunsthauben
- Geschirrspüler
- Backöfen- Herde
- Waschmaschinen
- Kühl- Gefriergeräte
- Kaffeeinbauautomaten
- Ceranfelder- und Mulden

Fon: 05 21 | 45 48 549
www.dietz-hausgeraete.de

Zukunftsgipfel für Nachhaltigkeit

Max-Planck-Gymnasium gestaltet 1. Schüler*innenzukunftsgipfel in Bielefeld



Schülerinnen und Schüler des MPG beim Klimagipfel in Gütersloh

Von Oliver Rouvier

Am 01.07.2024 findet die Auftaktveranstaltung für Projekttag zum Thema Nachhaltigkeit statt, welche das MPG bereits in der Vergangenheit mit großer Resonanz umgesetzt hat. Damit entscheiden sich das MPG für ein Veranstaltungsformat, das in ähnlicher Weise als Schüler*innenzukunfts- bzw. -klimagipfel in verschiedenen deutschen Städten bereits stattfand und somit bundesweit große Beachtung erfahren hat.

Die Schulgemeinde ist sehr froh, dass die Rudolf-Oetker-Halle dafür den passenden Rahmen bieten wird. Der Schüler*innenzukunftsgipfel wird somit in einer kongressartigen Atmosphäre stattfinden. In Diskussionsrunden, durch Akteure auf der Bühne und Live-Schalten, sowohl durch den regionalen als auch den globalen Blick werden sich die Zuschauer*innen mit den 17 Zielen für Nachhaltigkeit der Vereinten Nationen auseinandersetzen.

Das Besondere an dem Format, das auch dank der Unterstützung durch die Agentur GetPeople realisiert werden kann,

ist vor allem die hohe Schüler*innenaktivierung. Während des Schüler*innenzukunftsgipfel übernehmen Schülerinnen und Schüler die Moderation, stehen hinter der Kamera und führen mit Regie. Sie leiten durch das Programm, begrüßen und interviewen Gäste auf der Bühne und treten mit weiteren Gesprächspartner*innen per Liveschaltung in Kontakt.

Gerade die junge Generation wird die Folgen des Klimawandels mehr denn je zu spüren bekommen. Deshalb sind die Sensibilisierung und der Aufruf zu Auseinandersetzung und Engagement Teil eines Bildungsauftrages, den das MPG kontinuierlich wahrnimmt.

Bereits im Jahr 2022 hat die Schule für die Jahrgänge 9 bis Q1 als Pilotprojekt Projekttag zum Thema Nachhaltigkeit inklusive Auftaktveranstaltung in der Sporthalle erfolgreich umgesetzt. Durch eine Optimierung und Erweiterung des Konzepts kann in diesem Jahr die Teilnahme für alle Jahrgänge möglich gemacht werden, womit nun zusätzlich zu den 950 Schülerinnen und Schülern auch die Lehrerschaft involviert ist.

Die Projekttag wie auch der Schüler*innenzukunftsgipfel sollen kurz vor den Ferien eine motivierende, anregende und von Notendruck befreiten Atmosphäre für die Schulgemeinde des Max-Planck-Gymnasiums bieten.



Schülerinnen und Schüler des MPG spielen beim Zukunftsgipfel die Hauptrollen



Kostenlose Taschen-Aschenbecher am Siggi-Kiosk !

„Rund um den Siggi“ - Aktion für einen kippenfreien Boden

Von Anke Schmidt

Lässig und cool ist das ja schon lange nicht mehr... :(

...einfach die aufgerauchte Zigarette auf den Boden schnippen. Wie man inzwischen weiß: in den Stummeln und Filtern befinden sich unzählige Giftstoffe, die den Boden stark belasten und Kleinkinder oder Tiere gefährden. Außerdem ergeben Hunderte zusammen eine nicht unbeträchtliche Müllmenge. Die einzelne weggeworfene Zigarette mag klein erscheinen. Aber an manchen Ecken auch bei uns im Viertel sieht das dann übersät von Kippen richtig schlimm aus. Den Boden unter diesen Stellen nach einigem Regen möchte man lieber nicht untersuchen lassen.

Wenn man schon rauchen muss... :)

... souverän und nett sind also Raucher:innen, die einen Taschenaschenbecher dabei haben und ihn später im Restmüll entleeren. Die kleinen Helfer für unterwegs kommen immer mehr in Mode, auch zum Beispiel bei Festivals. Aber längst nicht alle haben auch immer ein Exemplar dabei oder greifbar - und manchmal müssen die gebrauchten Taschenaschenbecher dann auch mal selbst in den Müll.

Für diesen Bedarf gibt es jetzt eine einfache Lösung:

Niemand muss nun mehr die Zichte auf dem Boden entsorgen! Der Verein Rund um den Siggi hat jede Menge Taschenaschenbecher besorgt! Sie sind nicht nur praktisch, sondern auch witzig. Die patente Klickblechdose kann mit einem kleinen Druck geöffnet und wieder verschlossen werden. Witzige Sprüche und das „rund um den Siggi“-Logo animieren zum Benutzen. Natürlich kann man die Dinger auch als Pillendose oder für andere kleine Sachen gebrauchen. Holt Euch Eure Exemplare ab und nehmt gleich welche als Präsent mit. Denn das Sahnehäubchen ist: die Taschenascher gibt es kostenlos.

Ausgabestelle der Aschenbecher für umme ist der Kiosk am Siggi

„Die Perle des Westens“ von der Gesellschaft für Sozialarbeit GfS, rechts neben der Bürgerwache!

Wer kann, lässt bei der Gelegenheit eine kleine Spende von 30 oder 50 Cent oder mehr da. Wir verbinden nämlich die Aktion Aschenbecher „to go“ gern mit dem Aufruf, den Kiosk zu unterstützen. Man kann eine Spende für die Aschenbecher dalassen und bei der Gelegenheit gleich noch ein bisschen einkaufen: es gibt Zeitschriften, Süßigkeiten, kalte Getränke – und immer einen frischen Kaffee für alle! Das ist kein Muss, sondern einfach eine gute Gelegenheit!



Erhältlich im Kiosk der GfS am Siggi!



Informationen zum Kiosk:

www.gfs-bielefeld.de/beratung-und-betreuung/tagesstrukturierende-angebote/kiosk-am-siggi



ROSENHÄGER

SANITÄTSHAUS · ORTHOPÄDIE · REHATECHNIK

Für Sie da.

Prothesen

Stützapparate / Orthesen

Stützkorsetts

Kinderorthopädie

Bandagen

Kompressionsbekleidung

Kopfschutzhelme

Miederwaren

Blutdruckmessgeräte

Lagerungskissen

Rollatoren

Rollstühle

Pflegebetten

Gehhilfen

Stapenhorststraße 42b

33615 Bielefeld

www.sanitaetshaus-rosenhaeger.de

Fon 0521.89 727 - 0

Fax 0521.89 727 - 21



© HELGA-GUT-GESTRICKT

Helga
GUT-GESTRICKT.DE

MODE · TASCHEN · ACCESSOIRES & MEHR

GUT-GESTRICKT.DE



FEINSTES
Bielefelder
FABRICAT

MASSHEMD-BIELEFELD.DE | INFO@GUT-GESTRICKT.DE

ARNDTSTRASSE 20 | 33615 BIELEFELD | MOBIL +49 (0) 173/27 61 275

Stadtwerke
Bielefeld



Du bist einzigartig!

Und im Stadtwerke Club
schenken wir dir
außergewöhnliche Erlebnisse.

Für unsere Kund:innen*
mit einem Stromtarif,
BITel-Internetvertrag,
moBiel- oder Bäder-Abo

* gemäß AGB Stadtwerke Club



www.stadtwerke-bielefeld.de/club

#lebenswertesbielefeld

Neuer Platz für die Reiher



(Foto: Peter Salchow)

Im letzten Sigg-Magazin fragten wir nach dem Verbleib der Bronzeskulptur, die lange Jahre auf dem Schulhof der Gertrud-Bäumer-Schule gestanden hat. Nun hat sie einen neuen Platz gefunden. Die Skulptur des Künstlers Hans Grohé wurde kürzlich vom Umweltbetrieb auf der kleinen Insel im Teich des Bürgerparks aufgestellt.

Mit dabei waren (v.l.) Bezirksbürgermeister Frederik Suchla, sein Stellvertreter André Langworth, die ehemaligen Schulleiterinnen der Gertrud-Bäumer-Schule Hiltrud Böcker-Lönnendonker und Evelyn Molle und der amtierende Schulleiter Ansgar Lederer.

Gastfamilien gesucht

Das Welthaus Bielefeld empfängt im Rahmen der Süd-Nord-Komponente des „weltwärts“ – Programms zum achten Mal 15 junge Menschen zwischen 20 und 30 Jahren. Die jungen Leute leisten in Bielefeld einen 18-monatigen Bundesfreiwilligendienst in gemeinnützigen Organisationen und Vereinen. Sie kommen aus Ecuador, El Salvador, Mexiko, Mosambik, Nicaragua, Peru und Südafrika. Ankunft ist am 2. August. Sie werden in Gastfamilien* leben, die zum Teil noch gesucht werden. Als Gastfamilie stellen Sie sich für neun Monate zur Verfügung. Das Welthaus Bielefeld begleitet die Freiwilligen mit einem umfangreichen pädagogischen Programm inklusive Sprachkurs, kümmert sich um organisatorische Belange und steht auch für die Gastfamilien zur Verfügung. Für Teilverpflegung wird eine kleine Aufwandsentschädigung gezahlt. Wer kann einen Gast aufnehmen? (*Damit bezeichnen wir jede Form des Zusammenlebens.)

Mehr Informationen unter: www.welthaus.de/weltwaerts/sued-nord/gastfamilien



In der Melanchthonstraße: Margret Jacobi-Gerber, Frank Gerber und Familie mit Weltwärts-Gast Joaquim Uamusse beim Frühstück (Foto: privat)

Bei Interesse bitte bei Barbara Schütz melden: barbara.schuetz@welthaus.de; Telefon 0521/9864840

www.wertschliff.de @



Wertschliff HOLZBÖDEN

Lebendige Böden, auf denen es sich gut leben lässt. Der Weg dahin:
Zuverlässiges und effizientes Machen, viel Werkstoffgeschick und eine stets
saubere Baustelle.

Wir sind Ihre Handwerkerinnen für **HOLZBÖDEN**
NACHHALTIGES SANIEREN
PARKETTLEGEARBEITEN
HOLZTERRASSEN
SCHLEIFEN
VERSIEGELN

Mein Team und ich – Kamila Saadeldinová –
sind Holzbodenprofis im Bauhandwerk
mit Leib und Seele.

Ich freue mich auf Ihre Nachricht!
0176 24746620
info@wertschliff.de



solarbi
Energie mit Zukunft

Photovoltaik-Lösungen aus Bielefeld

Bei uns erhalten Sie individuell auf Sie zugeschnittene Photo-
voltaik-Lösungen, mit den hochwertigsten Komponenten,
perfekt aufeinander abgestimmt. **Wir beraten Sie gerne und
erstellen Ihnen ein unverbindliches, kostenloses Angebot.**



Stromspeicher



Photovoltaikanlagen



Wallboxen

0% MwSt.
in 2024

solarbi.de

solarbi
Rolandstraße 24
33615 Bielefeld

kontakt@solarbi.de
0521 93 45 48 81
0151 59 10 75 30

Mehr Infos



**Alzheimer Gesellschaft
Bielefeld e.V.**

**Lebensqualität
für Menschen
mit Demenz**



Voltmannstraße 138
33613 Bielefeld
www.alzheimer-gesellschaft-bielefeld.de

Tel.: 0176 558 691 67
Mail: info@alzheimer-gesellschaft-bielefeld.de



Aufklärung | Beratung | Gesprächskreise | Kurse

**Bestattungen
BILLERBECK**
seit 1850 im Bielefelder Westen

BERATUNG. BETREUUNG. BEGLEITUNG.

Bitte fordern Sie kostenlos
unser Informationsmaterial an!



Partner der Deutsche
Bestattungsvorsorge
Treuhand AG



**Das Leben vereint Jung und Alt.
Der Abschied auch.**

Sie finden uns in der Nähe vom Sigg, mitten im Bielefelder Westen.

Unverbindliche Beratung, auf Wunsch auch bei Ihnen zu Hause.
Stapenhorststr. 50 a | 33615 Bielefeld | Tel. 0521 13 05 48
www.billerbeck-bestattungen.de

Neue Bäume am Siegfriedplatz

Zwei Felsenbirnen stehen jetzt rechts vom Kiosk



Pflanzung der Felsenbirnen (Foto: Stadtwerke)

Von Anke Schmidt

Der Rund um den Sigg e.V. hatte einen Wunsch frei bei den Stadtwerken, und da stand gleich fest: es sollen Bäume für den Siegfriedplatz sein! Jeder Baum in der Stadt ist gut fürs Klima, und es müssen überall noch viel mehr werden. Und „simsalabim“ – der Wunsch ging in Erfüllung!

Nach reiflicher Überlegung sind es zwei Felsenbirnen als Hochstamm geworden, die sich gut an ein sich veränderndes Klima anpassen können. Genau heißen sie ganz melodisch „Amelanchier Laevis Ballerina“. Als Platz für die Felsenbirnen wurde eine Fläche rechts vom Kiosk ausgesucht, spaßeshalber schon „Minizauberwald“ genannt, und es gibt selbstverständlich auch einen vereinseigenen Förster! Im Januar wurden die jungen Bäume gepflanzt, danach kamen noch duftende Liguster-Sträucher, Stauden und insektennützliche Blumen dazu. Unsere neuen Bäumchen auf dem Sigg können bis 6 Meter hoch werden. Die reinweißen Blüten waren schon von Ende April bis in den Mai zu bewundern. Worauf man sich nun noch freuen kann: Die kleinen Früchte schmecken saftig und süß - und auch den Vögeln richtig gut! Danach kommt dann eine schöne Herbstfärbung.

Wir freuen uns sehr über die Bereicherung für Mensch und Tier. Danke an die Stadtwerke für das besondere Engagement, die gemeinsame Planung und die Finanzierung - und an den Umweltbetrieb für die Beratung und Ausführung!



Die neue Felsenbirne (Foto: Anke Schmidt)



[kulturamt bielefeld]



Foto: PantherMedia / chungking

2024

www.kulturamt-bielefeld.de

kultur**extra**

Carolin



BÖLLHOFF



radio



Der Bonsai, eine Pflanze, deren Kulturvierung eine jahrtausendlange Tradition hat, ziert den Titel des neuen Kultursommers Bielefeld. Er muss stetig gepflegt werden und Aufmerksamkeit erhalten, um in seiner Pracht zu erstrahlen. Gleiches gilt für die Kultur. Denn das kulturelle Angebot der Stadt kann nur durch die Kreativität zahlreicher Akteur*innen und die Zuwendung aller Kulturliebhaber*innen gedeihen.

Open-Air-Konzerte vor beeindruckender Kulisse:

Der Kultursommer verspricht ein vielseitiges Veranstaltungsangebot. Mit dabei ist die Konzertreihe Mittwochs auf der Burg. An drei Abenden treten hier nationale und internationale Bands auf und werden von Bielefelder Vorgruppen unterstützt. Die Vorgruppen wurden erstmalig durch ein Publikumsvoting ausgewählt. Den Auftakt macht das Georgie Fisher Trio am 22.05. (Support: Mimikju) mit einem Sound, der

durch Rock, Blues und Disco beeinflusst wird. Das Schweizer Duo Birds of a Feather (Support: Stenberg|Artman) schlägt am 07.08. eine Brücke zwischen Pop und Folk und den Abschluss bilden am 28.08. Alicia Edelweiss & Band (Support: KaRlina), die dem Publikum ihre Anti-Folk Arrangements darbieten.

Facettenreicher Folk am Sonntagvormittag:

Folk-Begeisterte sind bei den Konzerten der Ohrenweide genau richtig! Am 16.06. präsentieren The Dirty Grass Players ihre Version des Bluegrass und überführen das traditionelle Genre in die nächste Generation. Am 28.07. lässt das süddeutsche Quartett Fior Stücke von Wilhelm Busch und Theodor Fontane neu aufleben. Traditionelle Neuinterpretationen spielen auch Folk my Life! am 11.08. Das Quartett schafft eigene Kompositionen aus überlieferten Tanzstücken des 18. Jahrhunderts und wird dabei vom schwedischen Folk beeinflusst.

Altbewährt und hochaktuell – das Bielefelder Sommertheater:

Nicht nur die Konzertreihen begleiten Kulturbegiesterte zuverlässig seit Jahren, sondern auch das Bielefelder Sommertheater auf dem Klosterplatz. In der Vorstellung »Inheritance« greift La Industrial Teatrera am 31.08. die Probleme der Umweltverschmutzung durch Müll auf und regt das Publikum zum Nachdenken an. Am 14.09. lässt das internationale Wandertheater Ton und Kirschen sich in »The Open Door« von bekannten literarischen Werken verschiedener Autoren wie Shakespeare und Kafka inspirieren. Im Zentrum steht eine offene Tür, ein Motiv, welches in Anbetracht von Flucht und Vertreibung aktueller denn je erscheint.

Für Groß und Klein:

Doch der Kultursommer hält nicht nur Highlights für Erwachsene bereit, auch das junge Publikum kann an dem Programm teilhaben, wie zum Beispiel bei den Kesselkidz. Jeden Mittwochnachmittag im Juli erleben Familien hier Konzerte zum Mitsingen und –tanzen. Das größte Kinderkulturfest weit und breit: Der Wackelpeter lädt am 18.08. in den Ravensberger Park ein. Auch in diesem Jahr gehören allerlei Mitmachaktionen, Walk-Acts sowie Musik- und Theaterperformances zum Programm.

Ein weiteres Highlight ist die RadKul-Tour, mit der am 01.09. in Sennestadt die Vielfalt der Bielefelder Kulturszene gefeiert wird. Bei dem starken Kooperationsprojekt zwischen Kulturamt und der freien Kulturszene präsentieren mehr als 80 Bielefelder Kulturakteur*innen Einblicke in ihr Tun.

Doch dies ist lange noch nicht alles! Einen Einblick in das Gesamtprogramm finden Sie unter:

www.kulturamt-bielefeld.de oder im neuen Programmheft.

Helden der Kindheit

Eine Ausstellung im BauernhausMuseum



Blick in die Ausstellung

Das Bauernhausmuseum ist ein Ort, an dem sich Kinder rundum wohlfühlen und viele Angebote finden. Aktuell zeigt das Museum eine Ausstellung über Helden der Kindheit über die Geschichte des Kinderfernsehens. „Die Ausstellung bietet die Möglichkeit, Generationenübergreifend viele Figuren aus dem Kinderfernsehen der letzten 50 Jahre versammelt zu sehen. Die Sesamstraße mit Figuren wie Ernie und Bert, dem Krümelmonster oder Elmo fehlen ebenso wenig wie Maus, Elefant und „Kleiner Maulwurf“ der Sendung mit der Maus“, sagt Dr. Lutz Volmer, der die Ausstellung kuratiert hat. Möglich machen diese Rundreise rund 100 Handpuppen aus der Sammlung von Christa und Irmgard Pastors.

Zeitlich erstreckt sich das Thema von 1951, als das Deutsche Fernsehen bundesweit auf Sendung ging. Bald ging die Augsburger Puppenkiste mit Peter und der Wolf auf Sendung. Ende der 1950er Jahre kam das Sandmännchen, dessen zwei Versionen in Ost und West sich einen Wettstreit lieferten. Ab 1970 war Fernsehen ein Massenunterhaltungsmedium für alle Altersschichten, um die Kindersendungen kam über Generationen kein Kind herum. Zu den jüngsten Figuren gehören Jan und Henry, die beiden Erdmännchen-Ermittler, die mittlerweile überwiegend nicht mehr im Fernsehen, sondern über das Internet geschaut werden. Mitmach-Angebote wie eine Selfie-Station, die sich auch als Puppenbühne

nutzen lässt und ein Memory sorgen dafür, dass die Ausstellung auch für Kinder geeignet ist. Zu sehen ist sie noch bis zum 11. August dieses Jahres.

Immer gerne besucht sind die Konzerte der Veranstaltungsreihe „Ohrenweide“, die das Bauernhausmuseum gemeinsam mit dem Kulturamt Bielefeld ausrichtet. Die nächsten Konzerte sind am Sonntag, 16.6. (Blue Grass – The Dirty Grass Players) sowie am 28.7. („Fior“) und am 11.8. („Folk my life“).

Immer wieder entwickelt das Bauernhausmuseum neue Mitmach-Workshops für Kinder. Für Kinder, die gerne handwerklich arbeiten oder es ausprobieren wollen, heißt es am 22. Juni „Löffel schnitzen!“. Sie können sich unter fachkundiger Begleitung einen ganzen Nachmittag in der Holzbearbeitung üben. Mittels Ziehbank und Hohleisen stellen sie einen eigenen Holzlöffel her, der mit nach Hause genommen werden kann.

Übrigens:

Das Bauernhausmuseum ist keine städtische Einrichtung, sondern wird von einer gemeinnützigen GmbH getragen. Es ist auf Spenden angewiesen.



Offene Demokratie – sichere Räume? Wege dorthin

Veranstaltungsreihe der Lydia-Kirchengemeinde

In den letzten Jahren erleben wir einen erschreckenden Zuwachs an offen menschenverachtenden Positionen. Ausgrenzung und Abwertung sind für viele Menschen eine alltägliche Erfahrung. Sie können sich in dieser Gesellschaft deshalb nicht sicher fühlen. In der letzten Zeit verdichten sich antidemokratische Ressentiments, Beleidigungen und Bedrohungen. Diese Entwicklungen erinnern uns an die Denkschrift der EKD zur Demokratie von 1985. Darin wird auf die Notwendigkeit hingewiesen, angesichts der deutschen Geschichte die öffentliche Verantwortung im Rechtsstaat bewusst wahrzunehmen und „neue Herausforderungen

und Gefahren offen zu erkennen und zu benennen, auch wo Lösungen noch nicht ersichtlich oder umstritten sind“. Eine solche „kritische Aufmerksamkeit“ ist aktuell umso wichtiger. Mit einer Veranstaltungsreihe möchten wir gemeinsam über Wege zur offenen Demokratie und zu sicheren Räumen nachdenken und erkunden, wie wir als Kirche diskriminierungskritischer werden können. Alle Veranstaltungen finden in der Johanniskirche statt. Vorbereitungsteam: Heidemarie Winkel, Michael Weber, Christoph Steffen, Dorothea Prüßner-Darkow, Mareike Mengel und Heike Koch

Mittwoch, 12. Juni 2024,

9.30 Uhr bis 11.30 Uhr

Morgenglanz-Frühstück.

Thema: Omas gegen rechts

Eine Vertreterin der Gruppe „Omas gegen rechts“ wird über ihr Anliegen und ihr Engagement informieren.

Freitag, 21. Juni 2024, 19.30 Uhr

*Impulse und Gespräch: Für Gleichheit und Vielfalt in Kirche und Stadtgesellschaft. Anke Simon, Pfarrerin in Remscheid, und Friederike Vogt, Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Bielefeld für LSBTIQ**

In der Veranstaltung wollen wir bewusst aus einer queersensiblen, und das heißt für vielfältige Lebensweisen offenen Perspektive der Frage nachgehen, wie eine geschlechtergerechte Gesellschaft – und Kirche – gelebt werden kann.

WEITERE VERANSTALTUNGEN IN DER LYDIA-GEMEINDE*

• **Freitag, 14. Juni 19.30 Uhr**

"Hünenburgjagd", Lesung mit dem Krimi-Autor Matthias Löwe

• **Freitag, 28. Juni**

Wein und Musik auf dem Johanniskirchplatz

• **Sonntag, 30. Juni**

Gemeindeversammlung im Anschluss an den Gottesdienst - Information und Austausch über die Gemeindegarbeit

• **Mittwoch, 4. September 19.30 Uhr**

Lyrik im Turm

Gesunder Schlaf für die ganze Familie



Wilfried Scholz 
Der Schlafberater

Jöllenecker Str. 63 • BI • 0521.1307 00 • www.schlafberatung-scholz.de



polstermeister | geprüfter restaurator

Beratung & Verkauf

Fr. 9.00 - 17.00 Uhr

Rolandstrasse 12
33615 Bielefeld
0174 7947710

www.udo-wilhelmstroop.de






UNSERE NEUE 3X3 BASKETBALL ABTEILUNG
"FROM THE STREETS TO THE OLYMPICS"

TRAININGSANGEBOT

U12, U14, U16, U18, SENIOREN
WEIBLICH UND MÄNNLICH
ANFÄNGER UND FORTGESCHRITTENE

Jetzt informieren und Mitglied werden!

bit.ly/3x3tsve
basketball@tsve.de
 01577 / 0922165



Die Sonne scheint auf das Spielfeld, Musik, High-Fives, gute Stimmung. Und dann: 12 Sekunden - keine Zeit zu verlieren. Das ist 3X3. Die Weiterentwicklung von Street-Basketball, die seit 2021 Olympische Disziplin ist, hat spätestens jetzt sein festes zu Hause beim TSVE Bielefeld.

Im Gegensatz zum klassischen Basketball spielt man drei gegen drei (daher 3X3) auf nur einen Korb. Für einen Angriff hat man 12 Sekunden Zeit, also ist durchgehend Action und jeder im Team wird gebraucht. Die Basketball-Abteilung des TSVE Bielefeld hat seit Mai 2024 eine eigene Sparte für 3X3 an den Start gebracht, dessen Training täglich draußen an der neuen Sporthalle des Helmholtz-Gymnasiums stattfindet und von geschulten Traineerinnen und Trainern geleitet wird. Gespielt wird 3x3 in der Regel nicht in einer festen Liga, sondern in Form von Turnieren, die sich über den gesamten Sommer verteilen und bei denen ungezwungen und niederschwellig der Austausch und auch das Engagement junger Menschen gefördert wird. Das nächste große Turnier ist der Bielefelder Termin der NRW-3X3-Tour am 22. Juni 2024 am Sport Community Hangar an der Rochdale Kaserne.

Wer Lust hat, 3X3 im TSVE Bielefeld zu trainieren und zu spielen, ist herzlich eingeladen. Für ein Probetraining, Vereinsanmeldung und alle weiteren Infos nehmt gerne Kontakt mit uns auf. Insbesondere für Kids ab 9 Jahren (U12), und in den Bereichen U18 und Erwachsene sind noch einige Plätze frei.

VERANSTALTUNGEN IN UNSEREM STADTTEIL*

• **Siggi-Flohmarkt** - immer am letzten Samstag des Monats, Bewerbung am 1ten des Monats
 Bewerbungen ausschließlich bei der Bürgerwache:
www.bi-buergerwache.de

• **Samstag, 22. Juni 15.00-21.00 Uhr**

Hoffest beim Weinparadies Hess
 Siechenmarschstraße

• **Samstag, 22. Juni 18.00-21.45 Uhr**

Wege durch das Land, Fritz Haberlandt und
 Albrecht Schuch lesen "Leb Wohl, Berlin"
 von Christopher Isherwood
 Rudolf-Oetker-Halle

• **Dienstag, 2. Juli 08.00 Uhr**

Gemeinschaftsfrühstück auf dem Siggi
 Veranstalter Rund um den Siggi e.V.

• **Sonntag, 14. Juli 10.00-12.00 Uhr**

Ausstellung „Helden des Kinderfernsehens“
 Handpuppen aus der Sammlung Pastors
 BauernhausMuseum, Dornberger Str. 62

• **Samstag, 24. August 15.00-22.00 Uhr**

Sommer-Rock „Draußen und Umsonst“
 auf dem Siggi
 Veranstalter Rund um den Siggi e.V.

• **Montag, 23. September zum Sonnenuntergang**

Wanderkino auf dem Siegfriedplatz
 Veranstalter Bürgerwache e.V. und
 Rund um den Siggi e.V.

Die Mitglieder des



Antje Walkenhorst
Yoga, Körper-
und Schmerztherapie



Versandantiquariat
am Osning



Bielefelder Sportverein
von 1897 e.V.



design.scout
MÖBEL DES 20. JAHRHUNDERTS



WILLEKE
BELEUCHTUNGSKÖRPER
Handwerklich gefertigt seit 1932



KANZLEI FÜR STEUERN UND RECHT
Oestreich, Hanrath, Temke, PartGmbH
Steuerberater Rechtsanwälte



Bauunternehmen
Ralf Rinderhagen



Lotto - Tabak - Zeitschriften
HEYWINKEL



FRANZ KRIESTEN
Malerkunststätten



Kamphausen.Media
Bücher zum Sein

JETZT MITGLIED IM
RUND UM DEN SIGGI
VEREIN WERDEN!

MITGLIED WERDEN

Sind Sie Freiberufler*in im Viertel, betreiben Sie ein Geschäft, ein Handwerksunternehmen, ein Lokal oder einen Marktstand? Dann sind Sie ein gern gesehenes Mitglied im Verein – genau wie alle sozialen Einrichtungen des Stadtteils!

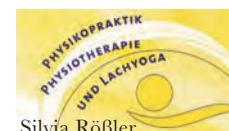
Informieren Sie sich über unsere Aktivitäten und Stammtischtermine. Unter www.rundumdensiggi.de finden sich auch die Satzung und ein Beitrittsformular sowie Kontaktmöglichkeiten.



LOGOPÄDISCHE PRAXISGEMEINSCHAFT
PETRA FRÜHLING · ANDREA JUNKER · ANDREA MUCHE



AM Architekten



Herzlich Willkommen

in Ihrem EDEKA Markt NIEHOFF

im Bielefelder Westen.

Wir führen eine große Auswahl an hochwertigen Bioprodukten und nachhaltig produzierten Lebensmitteln. Auch bei Nahrungsmittelunverträglichkeiten steht eine große Auswahl an lactose-, fructose- und glutenfreien Artikeln für Sie bereit.

Die erste große Liebe kommt meistens aus der Nachbarschaft.



Unser besonderer Service für Sie:

Ausgezeichnet für generationenfreundliches Einkaufen, und für Sie natürlich auch ein Bestell- und Lieferservice; sprechen Sie uns einfach an ...

Wir freuen uns auf Sie!

Sie haben Fragen?

Sie wünschen Beratung? Gerne ...

www.edeka-niehoff.de, bei Facebook/ Instagram auf Edeka Niehoff

edeka_niehoff edeka.niehoff



NIEHOFF

Öffnungszeiten:

Montag bis Samstag
von 7.00 bis 21.00 Uhr

Große-Kurfürsten-Straße 66
(in der Orangenkiste) · 0521.3054823